

Einleitung zum Jahresbericht 2014 des Datenanalysten zur Qualität in der Dialyse nach QSD-RL

1. Einleitung

Die Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse (QSD-RL) verfolgt das Ziel, die Qualität der Behandlung von Dialysepatientinnen und Dialysepatienten zu sichern und zu verbessern. Mit dieser Richtlinie werden alle ambulanten Dialyse-Einrichtungen dazu verpflichtet, versorgungsrelevante Daten zu erheben und zur Auswertung weiterzuleiten. Die Firma MNC – Medical Netcare GmbH analysiert die ihr quartalsweise zur Verfügung gestellten Daten und spiegelt den Dialyse-Einrichtungen und den Kassenärztlichen Vereinigungen die Ergebnisse in Quartalsberichten wider.

Beim vorliegenden Jahresbericht handelt es sich um die Zusammenfassung der Ergebnisse der vier Berichtsquartale des Jahres 2014. Der Datenanalyst legt damit seinen achten Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse und zugleich den ersten Jahresbericht nach Inkrafttreten der inhaltlich geänderten QSD-RL zum 1. Januar 2014 vor. Mit der Richtlinie wurden insbesondere die Erfassung und teilweise auch die Auswertung der Daten geändert. Damit ist die Vergleichbarkeit der mit dem Jahresbericht 2014 vorliegenden Ergebnisse mit den Berichten der Vorjahre nur eingeschränkt gegeben.

Weitere Informationen zum Hintergrund können dem Kapitel A des Jahresberichts entnommen werden. Adressat dieses Berichts ist der Gemeinsame Bundesausschuss.

2. Auffälligkeiten und Stichprobenprüfung

Bei einer Überschreitung der in der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse genannten Grenzwerte besteht eine Auffälligkeit mit der Möglichkeit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für eine qualitativ unzureichende Behandlung.

Diese Überschreitung kann aber auch durch besondere Umstände des Einzelfalls begründet sein und weist nicht automatisch auf Qualitätsmängel hin. Auffälligkeiten entstehen z. B. durch einen hohen einrichtungsbezogenen Anteil an Patientinnen oder Patienten

- mit schwerwiegenden Begleiterkrankungen,
- mit besonderen Behandlungspräferenzen,
- mit hohem Alter.

Aufgrund der Komplexität der Dialysebehandlung eignet sich ein einzelner Auffälligkeitwert nicht dazu, die Dialyse-Qualität zu beschreiben. Die Auffälligkeitskriterien können nur im Kontext die Qualität beschreiben. Die von den Kassenärztlichen Vereinigungen eingerichteten Qualitätssicherungs-Kommissionen „Dialyse“ können anhand der Auffälligkeitskriterien die Dialyse-Einrichtungen für eine Stichprobenprüfung gezielt auswählen. Sie haben die Möglichkeit, die Qualität der konkreten Behandlung zu beurteilen und gegebenenfalls qualitätsfördernde Maßnahmen und – bei wiederholten Auffälligkeiten – Sanktionen zu ergreifen. Dies geht aus dem ebenfalls veröffentlichten Jahresbericht zur Tätigkeit der Qualitätssicherungs-Kommissionen „Dialyse“ hervor.



Jahresbericht 2014
zur Qualität in der Dialyse

Datum der Übergabe: 31.03.2015

Medical Netcare GmbH

Ansprechpartner:
Frank Potthoff
Dr. Christof Münscher
Wolfgang Weber
Dr. Joachim Gerß

Münster, den 31.03.2015

Impressum:

Jahresbericht 2014 zur
Qualität in der Dialyse

Auftraggeber:

Gemeinsamer Bundesausschuss
Wegelystr. 8
10623 Berlin

Redaktion:

MNC - Medical Netcare GmbH

Autoren:

Frank Potthoff
(verantwortlich),
Dr. Christof Münscher
Alexandra Berendes
Wolfgang Weber

Anschrift:

MNC - Medical Netcare GmbH
Mendelstraße 11
48149 Münster
Telefon: 0251 980 1830
Telefax: 0251 980 1839
mailto: qsdialyse@m-nc.de

Geschäftsführung:
MNC-Medical Netcare GmbH
Frank Potthoff
Dr. Christof Münscher

Impressum	2	B2 Deskriptive Statistik	38
Inhaltsverzeichnis	3	II Lebensalter (in vollendeten Jahren)	38
A Hintergrund	4	III Alter und Geschlecht	39
1. Allgemeiner Kontext der vertragsärztlichen Versorgung	4	IV Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse	40
2. Gesetzlicher Rahmen der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse	4	V Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	43
3. Qualitätssicherung der Daten bei MNC	5	VI Behandlungsverfahren / -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)	46
4. Erweiterte Plausibilitätsprüfungen gemäß Plausibilitätskonzept	5	VII Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)	47
5. Aufgaben von MNC	5	VIII Renale Grunderkrankung	48
6. Berechnungsformeln	7	Tabellenverzeichnis	50
B Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse	9	Abbildungsverzeichnis	52
B1 Auffälligkeitsprüfungen	12	Glossar	54
I Auffällige Einrichtungen in aufeinander folgenden Quartalen	12		
wKt/V: Peritonealdialyse (PD)	15		
Dialysefrequenz (Hämodialyse)	21		
Mittlere effektive Dialysedauer (Hämodialyse)	27		
Ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)	33		

A Hintergrund

1. Allgemeiner Kontext der vertragsärztlichen Versorgung

Im Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland hat die Qualitätssicherung (im Folgenden QS) in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erlangt. Die Verpflichtung zur QS in den Sektoren der Gesundheitsversorgung ist in den §§ 135 bis 139 SGB V verankert. Ziel der Gesetzgebung ist die Sicherung einer hochwertigen, humanen und wirtschaftlichen Patientenversorgung im ambulanten und stationären Sektor.

Derzeit werden in Deutschland in der vertragsärztlichen Versorgung rund 71.000 Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz ambulant kontinuierlich mit einem Dialyseverfahren behandelt. Vor dem Hintergrund der schlechten Transplantationssituation ist die Dialysebehandlung die zentrale Therapie für Patientinnen und Patienten mit deutlich eingeschränkter oder verloraener Nierenfunktion. Für die Behandlung stehen ca. 730 ambulante Dialyse-Einrichtungen zur Verfügung. Jährlich werden rund 13.000 Patientinnen und Patienten dialysepflichtig. Die Dialysebehandlung wird bei dem am häufigsten angewandten Verfahren, der Hämodialyse, in der Regel 3 bis 4 mal pro Woche durchgeführt.

2. Gesetzlicher Rahmen der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse

Gründe für die Erarbeitung einer gesonderten Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse waren (1) die mit der terminalen Niereninsuffizienz einhergehende Krankheitslast, die bei adäquater Therapie angemessen gesenkt werden kann, (2) die Umstellung auf eine pauschalierte Vergütung, (3) das Vorhandensein von geeigneten Qualitätsindikatoren zur Erfassung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie (4) in diesem Fall sogar das Vorliegen von validen internationalen Vorgaben für Grenzwerte.

Die „Richtlinie zur Sicherung der Qualität von Dialyse-Behandlungen nach den §§ 136 und 136a SGB V (QS-Richtlinie Dialyse)“ wurde am 18.04.2006 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (im Folgenden G-BA) beschlossen und ist am 24.06.2006 in Kraft getreten. Eine erste Überarbeitung erfolgte am 19.07.2007 und trat am 03.10.2007 in Kraft. Eine zweite Überarbeitung erfolgte am 19.08.2010 und trat als Richtlinie des G-BA zur Sicherung der Qualität von Dialyse-Behandlungen nach den §§ 136 und 137 Abs. 1 Nr. 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) am 01.01.2011 in Kraft. Eine dritte grundlegende Überarbeitung erfolgte zum 20.06.2013 und trat am 01.01.2014 in Kraft. Ziel der Richtlinie ist die Implementierung eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses.

Der Inhalt der QS-Richtlinie Dialyse kann grob unterteilt werden in:

- A: Benchmark und Stichprobenprüfung bezogen auf die Daten der Anlagen 1 bis 3 der QS-Richtlinie Dialyse
- B: Benchmark bezogen auf die Daten der Anlage 4 der QS-Richtlinie Dialyse
- C: Evaluation aller Daten zur Weiterentwicklung der QS-Richtlinie

Gegenstand der durch MNC durchgeführten Datenanalyse Dialyse, welche Basis des hier vorgelegten Jahresberichts ist, ist Punkt A, also das Benchmarking und die Stichprobenprüfung bezogen auf die Daten der Anlagen 1 bis 3 der QS-Richtlinie Dialyse.

Die QS-Richtlinie Dialyse ist bei jeder Dialyse-Behandlung zu beachten, die im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung von ärztlichen Leistungserbringern (=Dialyse-Einrichtungen) erbracht wird.

3. Qualitätssicherung der Daten bei MNC

Sämtliche durch die 17 nationalen KVen zur Verfügung gestellten Patientendaten der Dialyse-Einrichtungen werden über einen REST-Service der VST des G-BA pseudonymisiert an MNC übermittelt und bei Eingang auf formale und strukturelle Korrektheit überprüft. Darüber hinaus findet eine detaillierte Prüfung der Daten auf Plausibilität gemäß der Anforderungen der QS-Richtlinie Dialyse sowie des erweiterten Plausibilitätskonzepts statt. MNC informiert die Absender der Daten über das Prüfergebnis durch ein standardisiertes Feedback.

Je nach Inhalt und Umfang der im Rahmen der Datenprüfung festgestellten Fehler werden ex ante definierte geeignete Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergriffen (z.B. erneute vollständige Datenlieferung). MNC erstellt für die KVen und den G-BA eine Übersicht über die festgestellten Fehler, die jeweils ergriffenen Maßnahmen sowie den Erfolg der Fehlerbehebung.

4. Erweiterte Plausibilitätsprüfungen gemäß Plausibilitätskonzept

Neben der rein formalen Prüfung der bei MNC eingehenden Daten auf Vollständigkeit und strukturelle Richtigkeit werden umfassende Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, welche neben datenspezifischen Aspekten auch medizinisch-nephrologische Aspekte berücksichtigen.

5. Aufgaben von MNC

MNC analysiert die zur Verfügung gestellten Daten und erstellt in Bezug auf das einrichtungsübergreifende Benchmarking Quartalsberichte für jede Dialyse-Einrichtung und in Bezug auf die Stichprobenprüfung Quartalsberichte für jede KV sowie den hier vorgelegten Jahresbericht für den G-BA jeweils entsprechend den Vorgaben der Anlage 5 zur QS-Richtlinie Dialyse, die je nach Adressat einen unterschiedlichen Inhalt haben. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die übermittelten Daten sowie die daraus von MNC für diese Berichtserstellung zu berechnenden Daten.

Die Berechnung von zu analysierenden Werten aus den übermittelten Daten der Anlage 1 bis 3 wird explizit in der QS-Richtlinie Dialyse sowie den zugehörigen Anlagen definiert.

Im Einzelnen werden übermittelt:

- A: Identifikationszeichen
 - Einrichtungspseudonym

- B: Personenstammdaten
 - Versichertenpseudonym
 - Fallnummer
 - Geburtsjahr
 - Geschlecht
 - PLZ Patientenwohnort
 - Bundesland Patientenwohnort
 - Krankenkassenart

c) Medizinische Daten

- Therapiestatus
- Dialyseverfahren
- Dialyseform
- Körpergröße
- Beginn der Nierenersatztherapie
- Zugangsart
- Renale Grunderkrankung
- *Wesentliche Ereignisse:*
 - *Beginn wesentliches Ereignis*
 - *Art wesentliches Ereignis*
 - *Ende wesentliches Ereignis*

c₁) bei Hämodialyse

- *Dialysedatum*
- *Effektive Dialysedauer*

c₂) bei Peritonealdialyse

- Referenz möglich
- Dialysat-Volumen / 24 Std.
- Harnstoff im Serum
- Harnstoff im Dialysat
- Harnstoff im Urin
- Körpergewicht ohne Dialysat
- Restausscheidung

Die kursiv markierten Angaben unter C zu wesentlichen Ereignissen und unter C₁ (Hämodialyse) zum Dialysedatum sowie zur effektiven Dialysedauer werden in den Dialyse-Einrichtungen einzeln erfasst. Alle anderen Daten werden pro Patient bzw. Patientin lediglich in einem Datensatz pro Quartal übermittelt.

Für diesen Bericht wird der spezifizierte Datensatz pro Patientenbehandlung für jedes Quartal übermittelt und als solcher patientenpseudonym dargestellt.

MNC ermittelt und berechnet aus den Inhalten dieser übermittelten Daten die zur Berichtserstellung notwendigen Informationen zu:

- KV-Bereich (aus dem Einrichtungspseudonym)
- Jahr und Quartal der Dialysebehandlung (aus Fallnummer)
- Lebensalter in vollendeten Jahren (aus Behandlungsjahr und Geburtsjahr)
- Bezugsgröße Dialysezeitraum bei Hämodialyse in vollen Wochen (gemäß Anlage 2 und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Dialysefrequenz pro voller Woche bei Hämodialyse (gemäß Anlage 5, Kapitel D und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Dialysedauer pro voller Woche bei Hämodialyse (gemäß Anlage 5, Kapitel D und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Katheternutzung bei Hämodialyse (gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- wKt/V (Wochendosis) bei Peritonealdialyse (gemäß Formel aus Anlage 5, Kapitel D der QS-Richtlinie Dialyse, differenziert nach Geschlecht).

6. Berechnungsformeln

Lebensalter in vollendeten Jahren:

Lebensalter (in vollendeten Jahren) = Jahr des aktuellen Quartals – Geburtsjahr – 1

Mittlere wöchentliche Dialysefrequenz bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse in Einrichtungen (keine Kombinationsbehandlung): Die Berechnung der Dialysefrequenz erfolgt gemäß der unten dargestellten Formel auf Patientenebene. Der Dialysezeitraum beginnt mit der ersten vollständigen Woche des Quartals und endet mit der letzten vollständigen Woche des Quartals. Betrachtet werden die vollen Wochen zwischen erster und letzter dokumentierter Dialyse. Beim Vorliegen von „Wesentlichen Ereignissen“ gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse werden ggf. dadurch entstandene Unterbrechungszeiträume bei der Berechnung des Dialysezeitraums ausgeklammert. Diese Unterbrechungszeiträume werden zunächst auf vollständige Wochen erweitert, so dass im Endeffekt eine bestimmte Anzahl von vollständigen Wochen als relevanter Dialysezeitraum definiert werden kann.

Auf Basis der Addition der relevanten Wochen des Quartals und der entsprechenden Dialysen aus diesen Intervallen erfolgt die Berechnung der wöchentlichen Dialysefrequenz sowie die patientenspezifische Zuordnung auf die 6 Kategorien bzw. die Einstufung als „unauffällig“ oder „auffällig“ gemäß nachfolgender Formel:

$$\text{Dialysefrequenz (pro Woche)} = \frac{\text{Anzahl Dialysen aller vollständigen Wochen des Quartals}}{\text{Anzahl vollständige Wochen des Quartals}}$$

Letzlich erfolgt auf Einrichtungsebene die Addition aller hier relevanten Patientinnen und Patienten im Quartal (=100%) sowie die Addition pro Kategorie. Dargestellt in den horizontalen Balkendiagrammen wird das Ergebnis der Division jeder einzelnen Kategorie durch die Gesamtanzahl der Einrichtung im Quartal.

Mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse in Einrichtungen (keine Kombinationsbehandlung):

Die Berechnung der mittleren effektiven wöchentlichen Dialysedauer erfolgt ebenfalls zunächst auf der Patientenebene durch Ermittlung der Summe aller Angaben zur patientenspezifischen effektiven Dialysedauer in Minuten aller vollständigen Wochen des Quartals zwischen erster und letzter dokumentierter Dialyse abzüglich der auf vollständige Wochen erweiterten Unterbrechungszeiten durch „Wesentliche Ereignisse“. Es ergibt sich die „effektive Gesamtdialysedauer im Quartal“ einer Patientenbehandlung. Die mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer einer Patientenbehandlung ergibt sich dann durch Division der Gesamtdialysedauer im Quartal durch die ermittelte Anzahl der vollständigen Wochen (wiederum abzüglich der auf vollständige Wochen erweiterten Unterbrechungszeiten). Im Anschluss erfolgt die Zuordnung jeder einzelnen Patientenbehandlung zu einer der 6 Kategorien bzw. die Einstufung als „unauffällig“ oder „auffällig“.

Letzlich erfolgt auf Einrichtungsebene die Addition aller hier relevanten Patientinnen und Patienten im Quartal (=100%) sowie die Addition pro Kategorie. Dargestellt in den horizontalen Balkendiagrammen wird das Ergebnis der Division jeder einzelnen Kategorie durch die Gesamtanzahl der Einrichtung im Quartal.

Die Berechnung der geschlechtsspezifischen wKt/V erfolgt gemäß nachfolgenden Formeln über die Parameter 2.5, 2.6 und 3.4 aus Anlage 1 sowie mittels der Parameter 1.2 bis 1.7 der Anlage 3 der QS-Richtlinie Dialyse. Die Ergebniswerte werden mit 3 Nachkommastellen ausgewiesen.

Frauen:

$$wKt/V = 7 * \frac{\text{Harnstoff Dialysat} * \text{Dialysatvolumen24h} + \text{Harnstoff Urin} * \text{Restausscheidung24h}}{\text{Harnstoff Serum} * (-2,097 + (0,1069 * \text{Größe in cm}) + (0,2466 * \text{Gewicht in kg}))}$$

(Wochendosis)

Männer:

$$wKt/V = 7 * \frac{\text{Harnstoff Dialysat} * \text{Dialysatvolumen24h} + \text{Harnstoff Urin} * \text{Restausscheidung24h}}{\text{Harnstoff Serum} * (2,447 - (0,09156 * \text{Alter in Jahren}) + (0,1074 * \text{Größe in cm}) + (0,3362 * \text{Gewicht in kg}))}$$

(Wochendosis)

B Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse

MNC erstellt für den Gemeinsamen Bundesausschuss auf Basis der in den ca. 730 nationalen Dialyse-Einrichtungen durchgeführten Dialysen, für die Daten durch die 17 KVen übermittelt wurden, für das jeweilige Kalenderjahr, auf das sich die Daten beziehen (= Berichtsjahr), einen individuellen Bericht nach Anlage 5 der QS-Richtlinie Dialyse, Kapitel C. Der Jahresbericht an den G-BA umfasst Tabellen und Grafiken, die sich auf alle in Deutschland tätigen und datenübermittelnden Dialyse-Einrichtungen beziehen. Die Übermittlung des Jahresberichts erfolgt – fristgemäße Lieferung der Daten durch die KVen bis zum 20. des dem Berichtsjahr folgenden Monats (20. Januar) vorausgesetzt – spätestens zum Ende des dem Berichtsjahr nachfolgenden Quartals.

Die Darstellung der nachfolgenden Tabellen und Grafiken erfolgt zu einrichtungsbezogenen Parametern und allgemeinen Merkmalen der gesamten Patientenpopulation nach KV-Bereich sowie für Deutschland. Die Auswertungen beziehen sich grundsätzlich auf alle Hämodialyse- und alle Peritonealdialysepatientinnen und -patienten mit dokumentierten Werten, die ständig dialysebedürftig sind. Eine genaue Aufstellung der Grundgesamtheiten erfolgt in den Tabellen B.2 und B.3.

Die dargestellten Trendlinien und Auswertungen zeigen den Werteverlauf ab dem 1. Quartal 2014 bis zum Ende des Berichtsjahres 2014.

Im Einzelnen werden nachfolgend dargestellt:

- Auffällige Einrichtungen über zwei aufeinander folgende Quartale
- Auffälligkeitskriterien:
 - Dialysefrequenz (Hämodialyse) pro Woche
 - Dialysedauer (Hämodialyse) in Stunden pro Woche
 - auffällig hoher Anteil an Patientinnen und Patienten mit ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)
 - wKt/V: Peritonealdialyse

- Deskriptiver Vergleich:

- Lebensalter (in vollendeten Jahren)
- Alter und Geschlecht
- Begonnene Nierenersatztherapie mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse
- Begonnene Nierenersatztherapie mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)
- Behandlungsverfahren/ -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)
- Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)
- Renale Grunderkrankung

Die nachfolgende Tabelle B.1 zeigt eine Übersicht der an MNC übermittelten Daten in allen 4 Quartalen des Berichtsjahres. Aufgeführt werden dabei alle Einrichtungen, also Dialysezentren, je Quartal und im Jahr gesamt. Wechselt eine Einrichtung im laufenden Jahr ihr Einrichtungspseudonym, wird sie entsprechend in der Gesamtanzahl doppelt (mit beiden Pseudonymen) gezählt.

Weiterhin wird die Anzahl an Patientinnen und Patienten je Quartal und gesamt je KV-Bereich und deutschlandweit gegeben. Naturgemäß unterliegen diese Patientenzahlen von Quartal zu Quartal Fluktuationen, da eine Dialysebehandlung z.B. aufgrund einer Transplantation, Tod oder Umzug ins Ausland beendet oder andersherum die Dialyse neu begonnen wird.

Dadurch, dass Patientinnen und Patienten innerhalb Deutschlands umziehen oder Urlaub in einem anderen KV-Bereich machen und deshalb die Gastdialyse nutzen, werden sie in mehreren KV-Bereichen gezählt. Bei der deutschlandweiten Summenbildung wird allerdings das Pseudonym je Patientin bzw. Patient nur einmal gezählt, so dass die Summe aller Patientinnen und Patienten in Deutschland kleiner ausfällt als die Patientensumme über alle einzelnen KV-Bereiche.

Tabelle B.1: Übermittelte Datensätze der 4 Berichts quartale

KV-Bereich	2014-1		2014-2		2014-3		2014-4		Gesamt 2014	
	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen*	Patientinnen und Patienten**
Baden-Württemberg	73	9054	74	9680	73	9697	73	8718	78	12558
Bayern	118	10920	121	11533	118	11445	121	11417	122	15125
Berlin	32	3113	32	3254	32	3193	31	3150	32	4272
Brandenburg	21	2308	24	2668	24	2697	23	2548	24	3457
Bremen	4	451	7	717	7	732	7	736	7	924
Hamburg	14	1736	14	1418	14	1855	13	1848	16	2498
Hessen	58	5315	58	5307	58	5324	58	5362	58	7201
Mecklenburg-Vorpommern	24	2246	24	2687	24	3050	24	2440	24	4244
Niedersachsen	65	7169	66	7835	69	8210	60	6502	71	10767
Nordrhein	73	7576	71	7362	72	7521	71	7618	77	9842
Rheinland-Pfalz	38	3921	38	4009	38	4046	37	4020	44	5378
Saarland	13	1094	13	1099	13	1092	13	1087	13	1412
Sachsen	27	3741	32	4439	36	4892	33	4423	36	5977
Sachsen-Anhalt	26	3133	26	3159	25	3211	26	3376	26	4249
Schleswig-Holstein	20	2065	20	2418	22	2757	20	2165	23	3766
Thüringen	23	2762	23	2854	22	2787	23	2880	23	3757
Westfalen-Lippe	67	7749	66	7732	68	7848	68	7872	68	10201
Deutschland***	696	72581	709	74104	715	75036	701	73104	742	94049

* Die Gesamtanzahl der ausgewerteten Einrichtungen liegt u.U. oberhalb der Anzahlen in den einzelnen Quartalen, zum Beispiel wenn eine Einrichtung ihr Einrichtungspseudonym im Laufe des Jahres ändert.

** Die Gesamtsumme der Patientinnen und Patienten entspricht durch die in 2014 neu ermöglichte Patientenpseudonymisierung nicht der Summe der Quartalswerte und nicht den Werten in den Quartalen, da eine Fluktuation gegeben ist: einige Patientinnen und Patienten beenden die Dialyse z.B. aufgrund einer Transplantation, Tod oder Umzug ins Ausland, andere beginnen die Dialyse neu.

*** Die Anzahl aller Patientinnen und Patienten in Deutschland liegt in der Regel unterhalb der Summe der Patientinnen und Patienten in den einzelnen KV-Bereichen. Dieses Phänomen erklärt sich dadurch, dass Patientinnen oder Patienten durch Gastdialysen in ihrem eigenen und dem KV-Bereich der Gastdialyse gezählt werden, für die Zählung in Gesamt-Deutschland aber das Patientenpseudonym nur einmal gewertet wird.

Grundgesamtheiten

Die folgende Tabelle beschreibt die betrachteten Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten, deren Nierenersatztherapiebeginn nicht im jeweiligen Berichtsquartal lag.

Tabelle B.2: Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen

Parameter	Grundgesamtheit
wKt/V	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Peritonealdialyse und durchgeführter Referenzdialyse
Dialysefrequenz	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle mit mindestens 2 dokumentierten Dialysevorgängen
Dialysedauer	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle mit mindestens 1 dokumentierten Dialysevorgang
Katheterzugang	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle ab dem 3. Quartal der Dialyse

Im Folgenden werden die betrachteten Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken ausgewiesen.

Tabelle B.3: Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken

Auswertung / Parameter	Grundgesamtheit
Lebensalter	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten
Alter und Geschlecht	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten
Auswertungen zu neu begonnenen Behandlungen	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten mit Behandlung ohne Kombinationsbehandlung und mit erstmaligem Therapiebeginn im Berichtsjahr
Behandlungsverfahren / -formen	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten ohne Kombinationsbehandlung
Therapiestatus	alle Patientinnen und Patienten
Renale Grunderkrankung	1. alle ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten 2. alle erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten

B1 Auffälligkeitsprüfungen

I Auffällige Einrichtungen in aufeinander folgenden Quartalen

Als Kriterium für die Auffälligkeit pro Quartal gilt: eine auffällige Einrichtung wurde in über der Hälfte der für die Einrichtungen relevanten Auffälligkeitsparameter als auffällig eingestuft (z.B. in mind. 2 von 3 Parametern mind. 15% auffällige Patientinnen und Patienten). Die auswertbare Grundgesamtheit bilden alle Einrichtungen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auswertbare Daten der für die Einrichtungen relevanten Auffällig-

keitsparameter übermittelt haben. Die Auswertung für das Berichtsjahr beginnt für das erste Quartal unter Berücksichtigung der Auffälligkeitsprüfung für das letzte Quartal des Vorjahres. Es werden somit für jede Einrichtung berücksichtigt: Q4 des Vorjahres mit Q1 des Berichtsjahres (im Jahresbericht 2014 nicht vorgesehen); Q2 mit Q1 des Berichtsjahres; Q3 mit Q2 des Berichtsjahres; Q4 mit Q3 des Berichtsjahres. Die Tabellen zeigen die Anzahl der auffälligen Einrichtungen in den einzelnen Quartalen und über alle Quartale eines Jahres in den KV-Bereichen und deutschlandweit.

Tabelle I.1: Anzahl der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden

	Anzahl der in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auffälligen Einrichtungen				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	in allen Quartalen auffällig
Baden-Württemberg	n.a.	7	9	6	3
Bayern	n.a.	14	14	9	6
Berlin	n.a.	1	1	0	0
Brandenburg	n.a.	1	0	0	0
Bremen	n.a.	0	0	0	0
Hamburg	n.a.	2	0	0	0
Hessen	n.a.	2	3	3	2
Mecklenburg-Vorpommern	n.a.	4	3	0	0
Niedersachsen	n.a.	3	3	2	0
Nordrhein	n.a.	6	4	4	2
Rheinland-Pfalz	n.a.	3	3	1	0
Saarland	n.a.	0	0	1	0
Sachsen	n.a.	0	3	5	0
Sachsen-Anhalt	n.a.	2	1	0	0
Schleswig-Holstein	n.a.	2	3	2	1
Thüringen	n.a.	1	1	0	0
Westfalen-Lippe	n.a.	5	5	3	2
Deutschland	n.a.	53	53	36	16

Anschließend wird die Anzahl der Einrichtungen ausgewiesen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten.

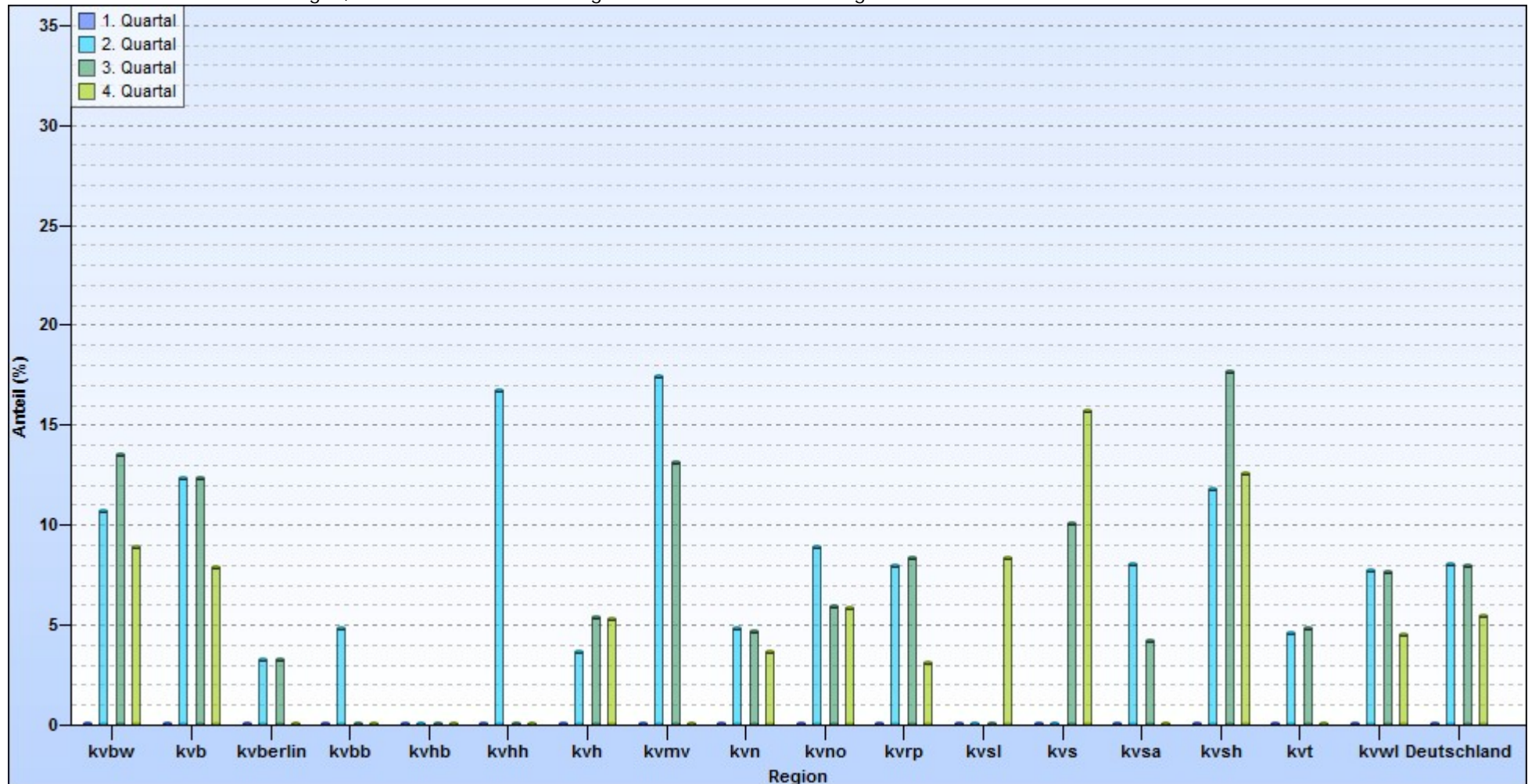
Tabelle I.2: Anzahl der Einrichtungen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten

	ohne Werte: Einrichtungen in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	n.a.	3	4	3
Bayern	n.a.	4	1	4
Berlin	n.a.	0	0	0
Brandenburg	n.a.	2	0	0
Bremen	n.a.	3	0	0
Hamburg	n.a.	1	1	1
Hessen	n.a.	0	2	0
Mecklenburg-Vorpommern	n.a.	0	0	0
Niedersachsen	n.a.	2	2	3
Nordrhein	n.a.	2	4	2
Rheinland-Pfalz	n.a.	0	2	4
Saarland	n.a.	0	0	0
Sachsen	n.a.	4	5	1
Sachsen-Anhalt	n.a.	0	0	1
Schleswig-Holstein	n.a.	1	2	4
Thüringen	n.a.	0	0	2
Westfalen-Lippe	n.a.	1	1	0
Deutschland	n.a.	23	24	25

Die grafische Darstellung erfolgt in Form eines Säulendiagramms der nach KV-Bereichen gruppierten auffälligen Anteile im Jahresverlauf (I. bis IV. Quartal).

Die auswertbare Grundgesamtheit bilden alle Einrichtungen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auswertbare Daten der für die Einrichtungen relevanten Auffälligkeitsparameter übermittelt haben.

Grafik I.1: Anteil der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden

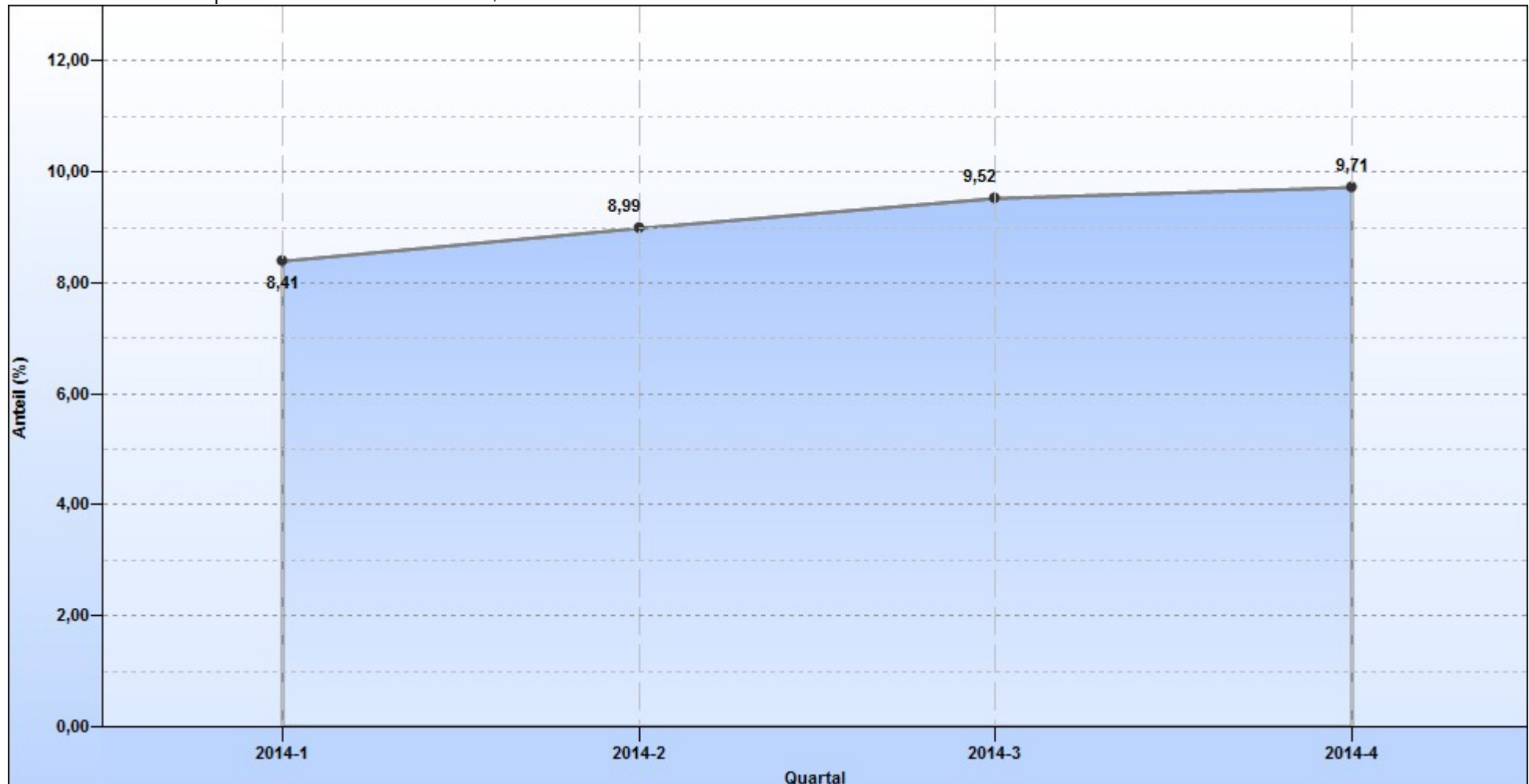


wKt/V: Peritonealdialyse (PD)

Im Anschluss werden von allen Behandlungen per PD mit auswertbaren Werten für wKt/V die quartalsbezogenen Anteile der Patientinnen und

Patienten dargestellt, die Werte unterhalb 1,7 zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.2: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7



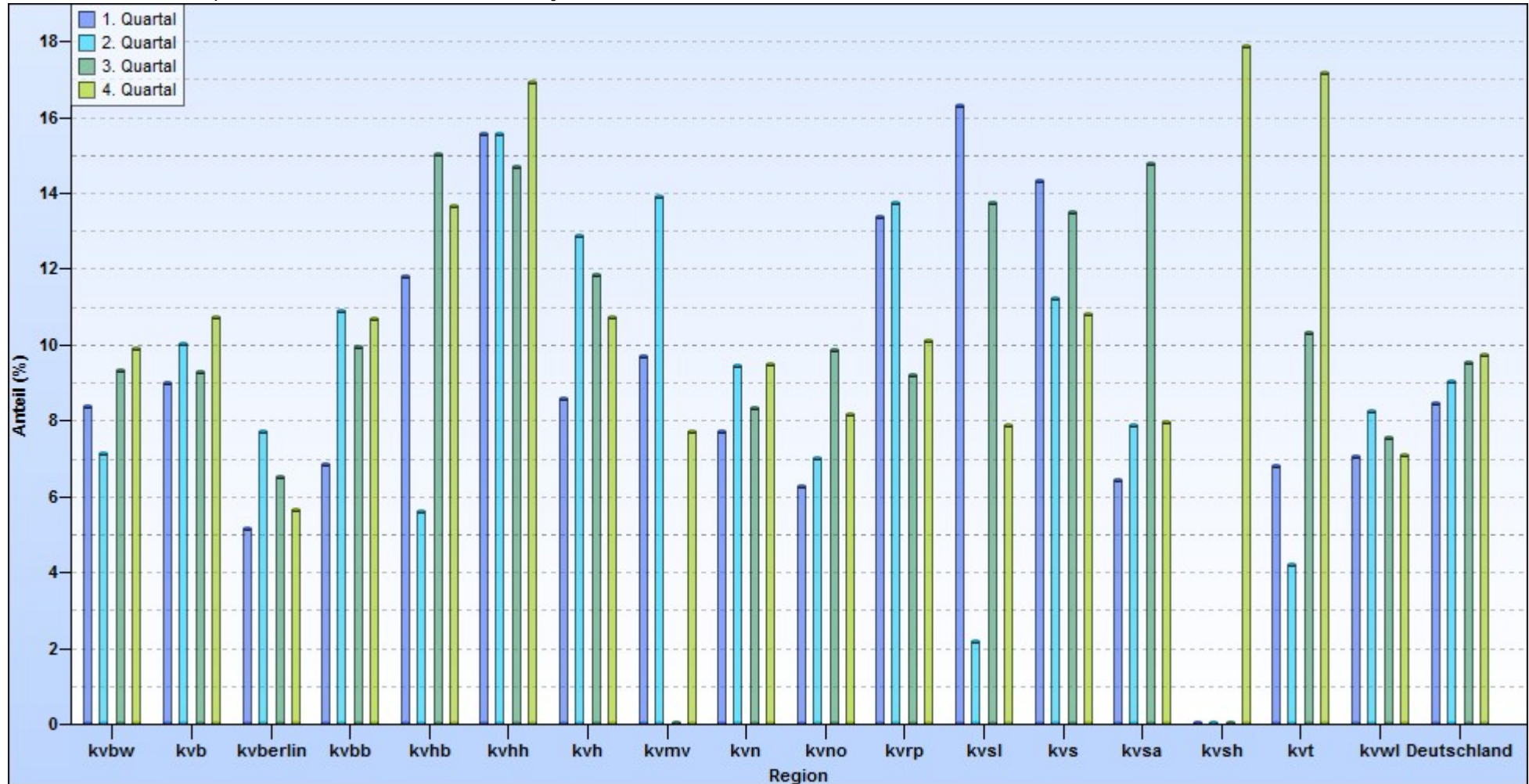
Nachfolgend werden die auffälligen Anteile aller Patientinnen und Patienten unter Peritonealdialyse mit wKt/V-Wert je KV-Bereich und deutschlandweit

quartalsweise tabellarisch und graphisch (gruppiertes Säulendiagramm) wiedergegeben.

Tabelle I.3: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7

	wKt/V: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	8,33	7,10	9,28	9,88
Bayern	8,96	10,00	9,24	10,71
Berlin	5,10	7,69	6,48	5,61
Brandenburg	6,82	10,87	9,90	10,64
Bremen	11,76	5,56	15,00	13,64
Hamburg	15,52	15,52	14,67	16,88
Hessen	8,53	12,83	11,82	10,68
Mecklenburg-Vorpommern	9,68	13,89	0,00	7,69
Niedersachsen	7,67	9,40	8,31	9,48
Nordrhein	6,23	7,00	9,83	8,13
Rheinland-Pfalz	13,33	13,71	9,16	10,08
Saarland	16,28	2,13	13,73	7,84
Sachsen	14,29	11,20	13,48	10,77
Sachsen-Anhalt	6,38	7,84	14,75	7,94
Schleswig-Holstein	0,00	0,00	0,00	17,86
Thüringen	6,76	4,17	10,29	17,14
Westfalen-Lippe	7,03	8,23	7,51	7,06
Deutschland	8,41	8,99	9,52	9,71

Grafik I.3: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei Peritonealdialyse < 1,7



Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Peritonealdialyse einen wKt/V-Wert unter 1,7 aufweisen.

Grifik I.4: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



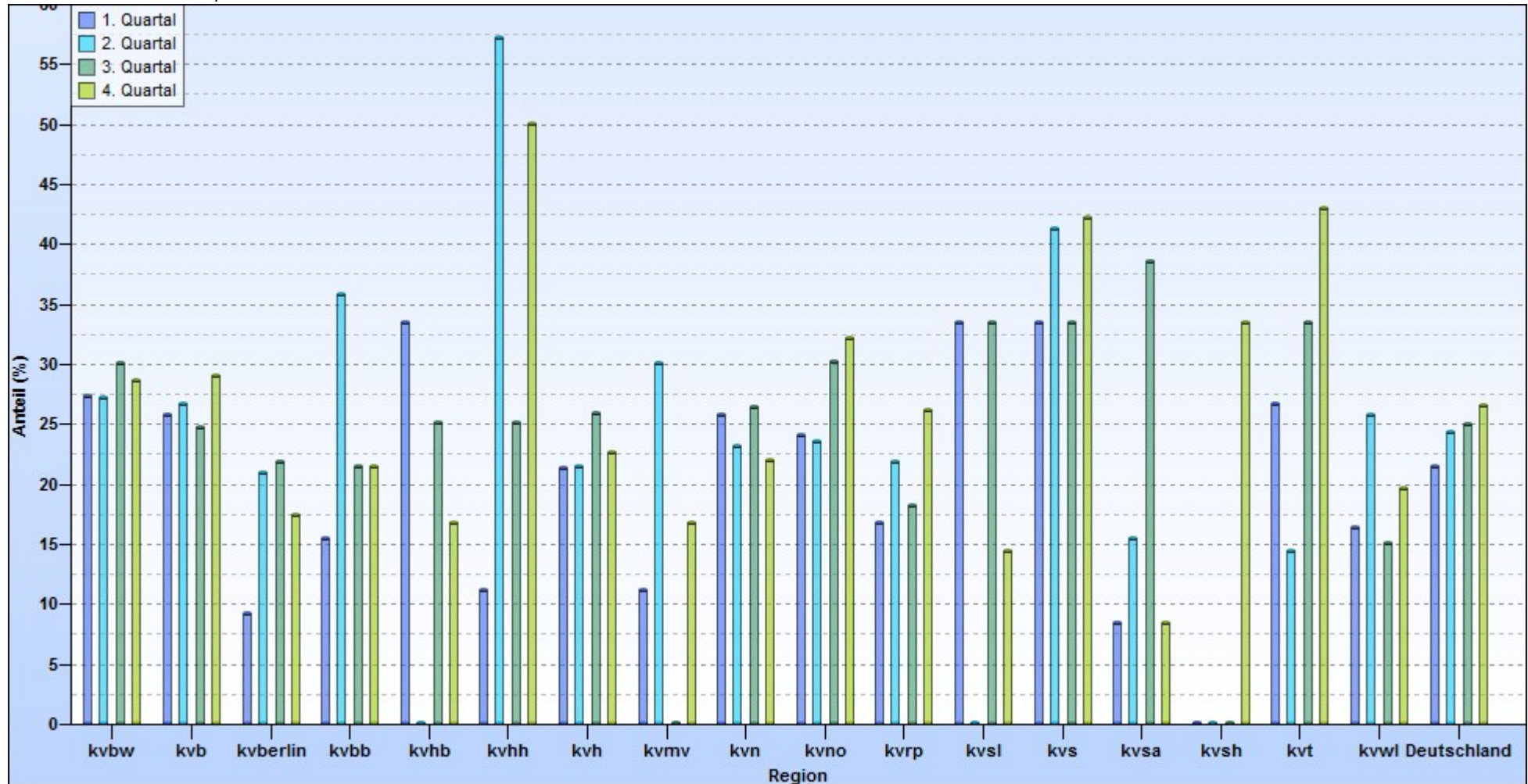
Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

und Patienten unter ständiger Peritonealdialyse mit wKt/V unter 1,7) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.4: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	wKt/V: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	27,27	27,08	30,00	28,57
Bayern	25,76	26,56	24,62	28,99
Berlin	9,09	20,83	21,74	17,39
Brandenburg	15,38	35,71	21,43	21,43
Bremen	33,33	0,00	25,00	16,67
Hamburg	11,11	57,14	25,00	50,00
Hessen	21,21	21,43	25,81	22,58
Mecklenburg-Vorpommern	11,11	30,00	0,00	16,67
Niedersachsen	25,64	23,08	26,32	21,88
Nordrhein	24,00	23,53	30,19	32,14
Rheinland-Pfalz	16,67	21,74	18,18	26,09
Saarland	33,33	0,00	33,33	14,29
Sachsen	33,33	41,18	33,33	42,11
Sachsen-Anhalt	8,33	15,38	38,46	8,33
Schleswig-Holstein	0,00	0,00	0,00	33,33
Thüringen	26,67	14,29	33,33	42,86
Westfalen-Lippe	16,28	25,64	15,00	19,51
Deutschland	21,41	24,27	24,94	26,48

Grafik I.5: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:
 Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

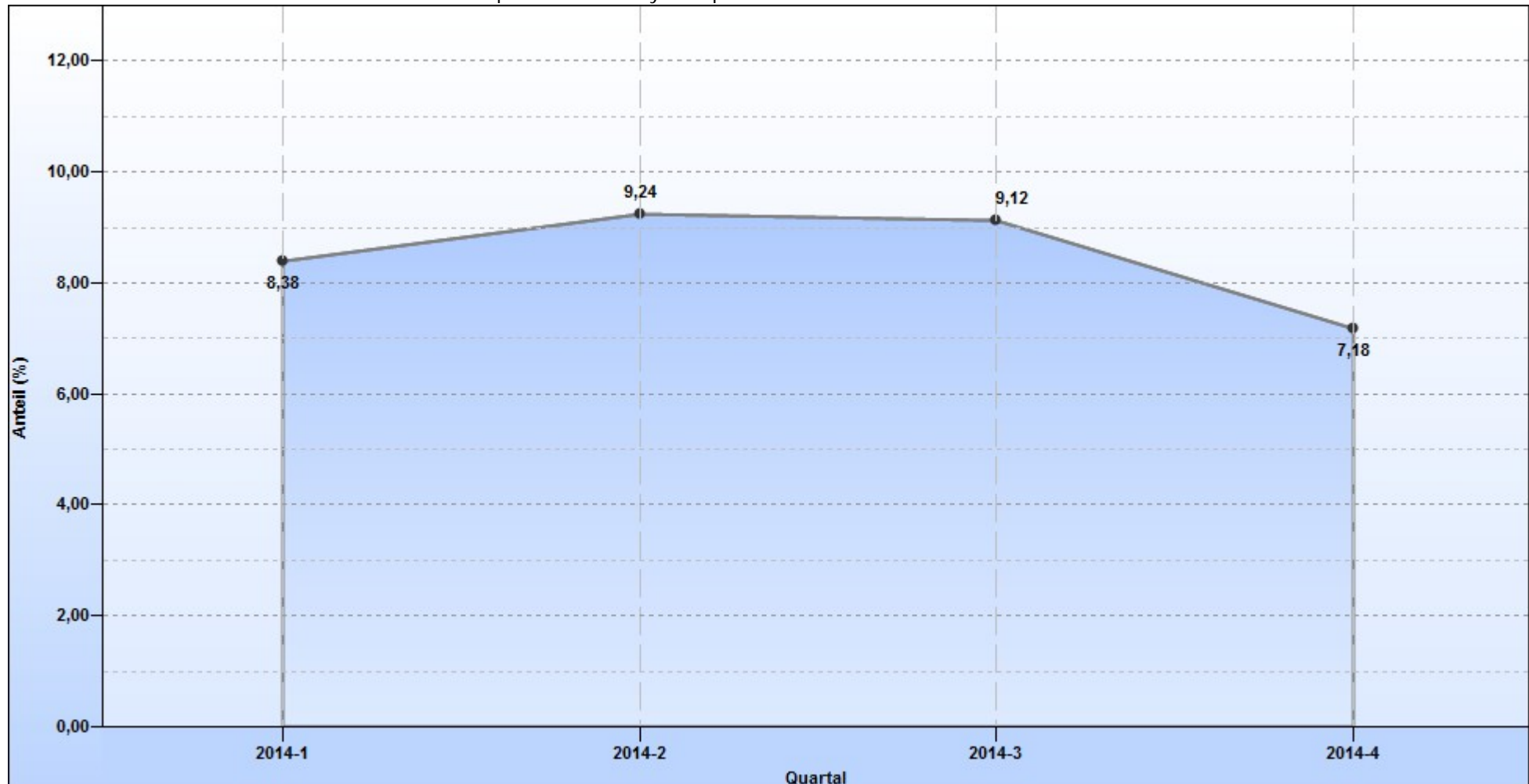


Dialysefrequenz (Hämodialyse)

Anschließend werden aus allen Behandlungen mit HD und auswertbaren Werten für die Dialysefrequenz die quartalsbezogenen Anteile der Patientinnen

und Patienten dargestellt, die Werte unterhalb von 3 Dialysen pro Woche zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.6: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche



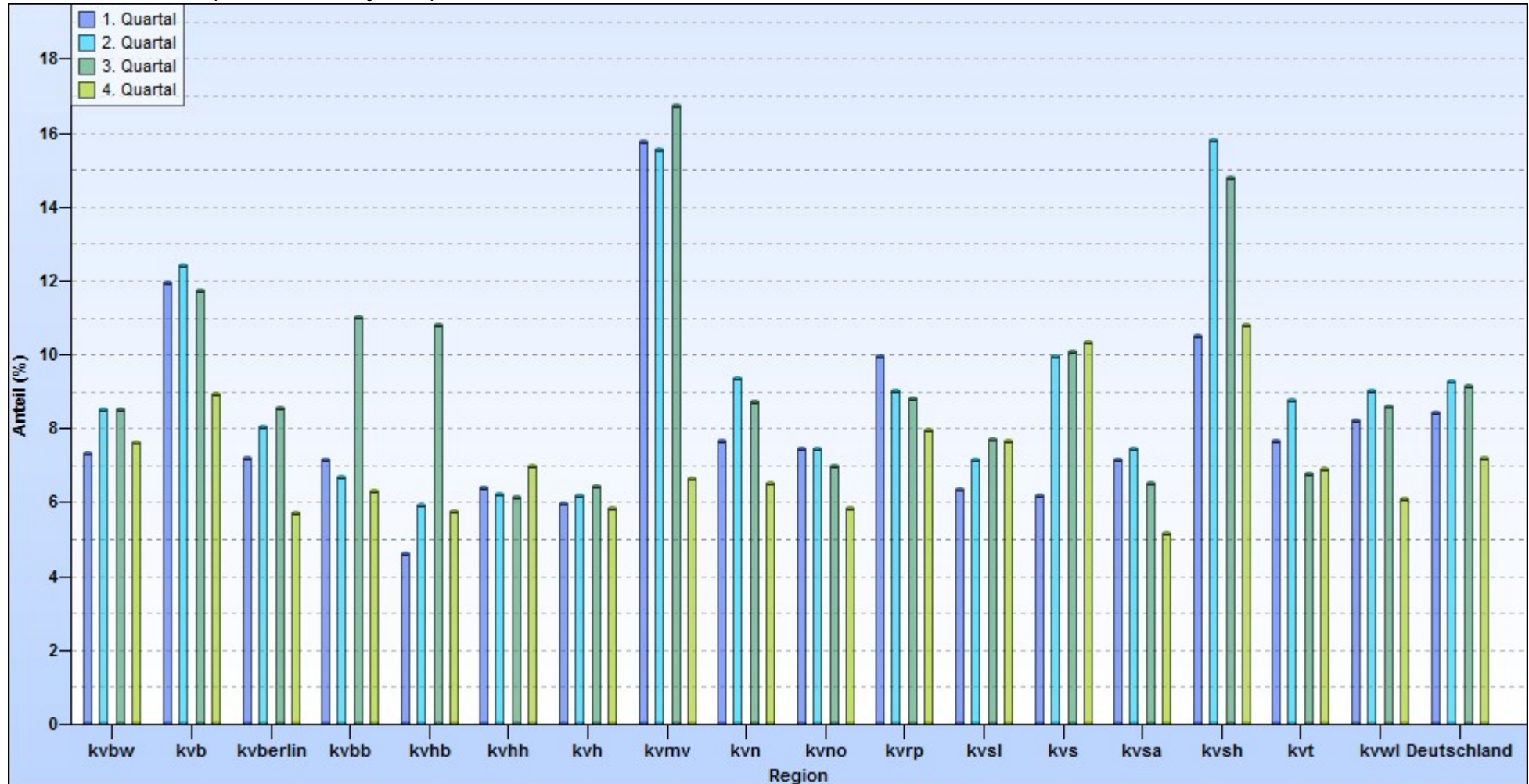
Im Folgenden werden die auffälligen Anteile aller Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse mit Dialysefrequenz-Wert je KV-Bereich und deutsch-

landweit quartalsweise zunächst tabellarisch und im Anschluss grafisch als gruppiertes Säulendiagramm dargestellt.

Tabelle I.5: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche

	Dialysefrequenz: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	7,29	8,48	8,47	7,59
Bayern	11,92	12,38	11,71	8,91
Berlin	7,16	8,00	8,50	5,67
Brandenburg	7,12	6,65	11,00	6,29
Bremen	4,58	5,91	10,77	5,73
Hamburg	6,37	6,20	6,12	6,96
Hessen	5,93	6,17	6,42	5,81
Mecklenburg-Vorpommern	15,72	15,53	16,70	6,63
Niedersachsen	7,64	9,32	8,70	6,50
Nordrhein	7,43	7,42	6,95	5,83
Rheinland-Pfalz	9,92	8,97	8,79	7,92
Saarland	6,33	7,14	7,68	7,64
Sachsen	6,16	9,92	10,04	10,30
Sachsen-Anhalt	7,13	7,41	6,50	5,14
Schleswig-Holstein	10,48	15,75	14,77	10,78
Thüringen	7,63	8,73	6,75	6,85
Westfalen-Lippe	8,20	8,99	8,56	6,06
Deutschland	8,38	9,24	9,12	7,18

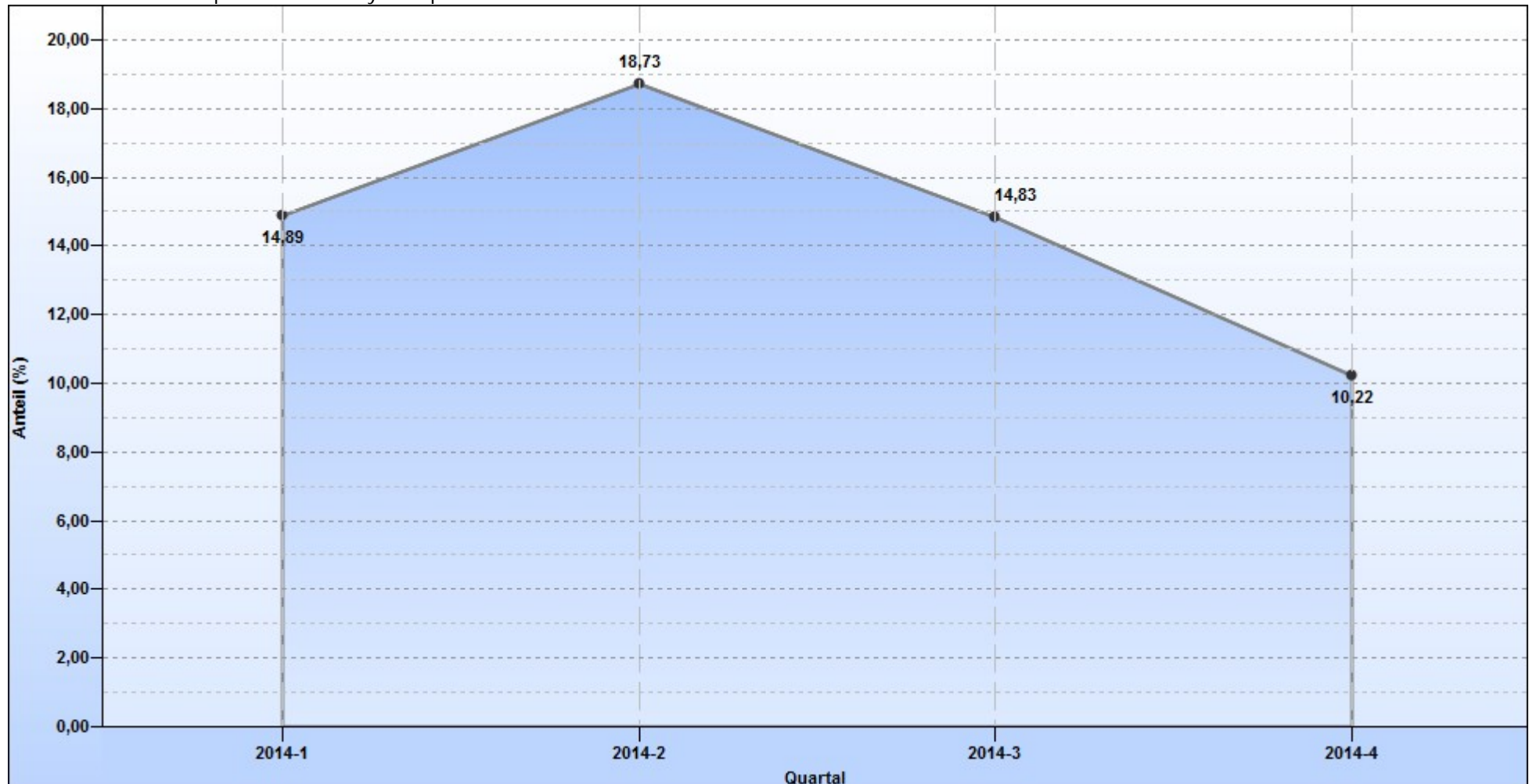
Grafik I.7: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
 Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche



Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Hämodialyse einen Dialysefrequenz-Wert unter 3 Dialysen pro Woche aufweisen.

Grafik I.8: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:
Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



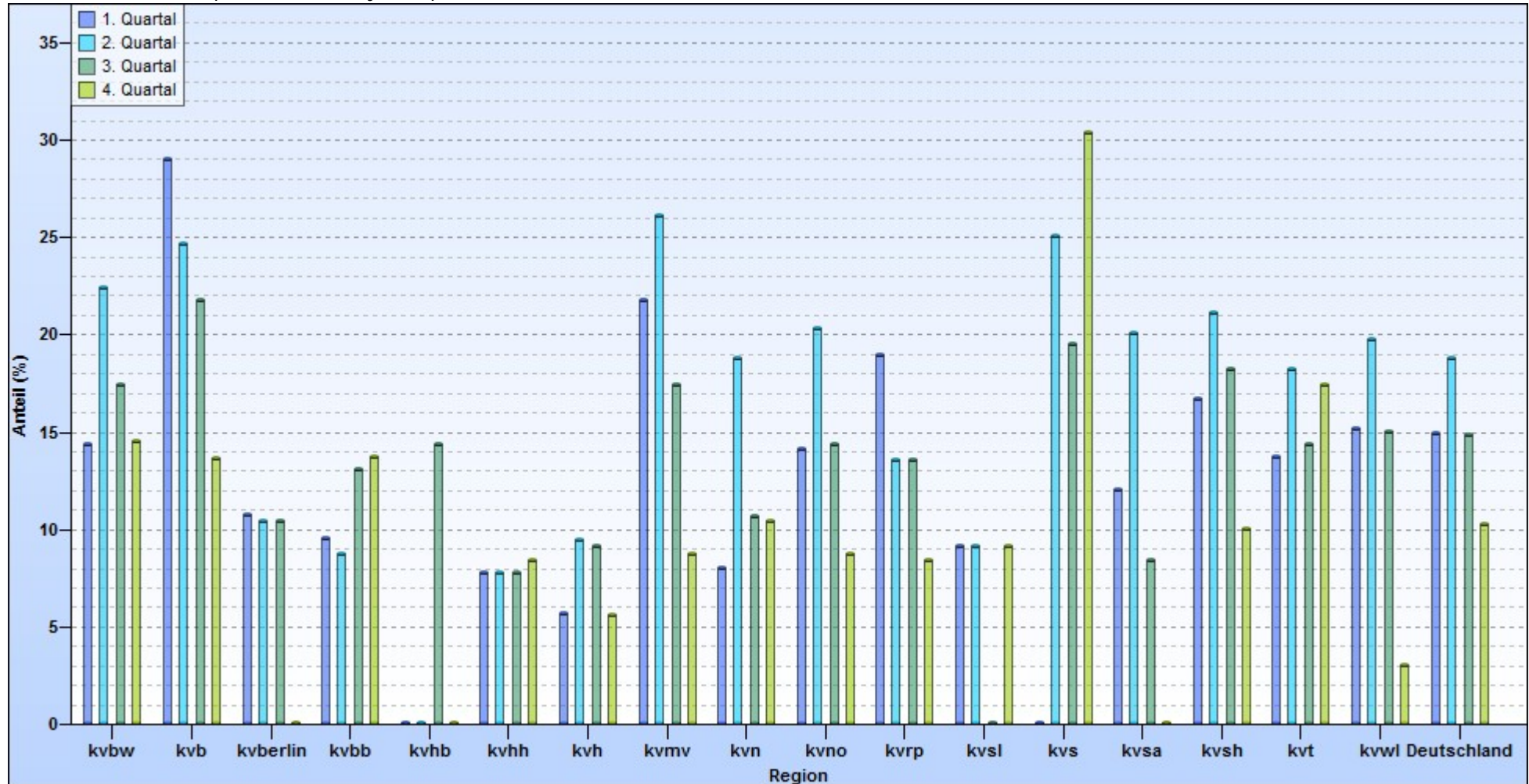
Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

und Patienten unter ständiger Hämodialyse mit Dialysefrequenz unter 3 Dialysen pro Woche) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.6: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	Dialysefrequenz: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	14,29	22,39	17,39	14,49
Bayern	28,95	24,58	21,74	13,56
Berlin	10,71	10,34	10,34	0,00
Brandenburg	9,52	8,70	13,04	13,64
Bremen	0,00	0,00	14,29	0,00
Hamburg	7,69	7,69	7,69	8,33
Hessen	5,66	9,43	9,09	5,56
Mecklenburg-Vorpommern	21,74	26,09	17,39	8,70
Niedersachsen	7,94	18,75	10,61	10,34
Nordrhein	14,08	20,29	14,29	8,70
Rheinland-Pfalz	18,92	13,51	13,51	8,33
Saarland	9,09	9,09	0,00	9,09
Sachsen	0,00	25,00	19,44	30,30
Sachsen-Anhalt	12,00	20,00	8,33	0,00
Schleswig-Holstein	16,67	21,05	18,18	10,00
Thüringen	13,64	18,18	14,29	17,39
Westfalen-Lippe	15,15	19,70	14,93	2,99
Deutschland	14,89	18,73	14,83	10,22

Grafik I.9: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:
 Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

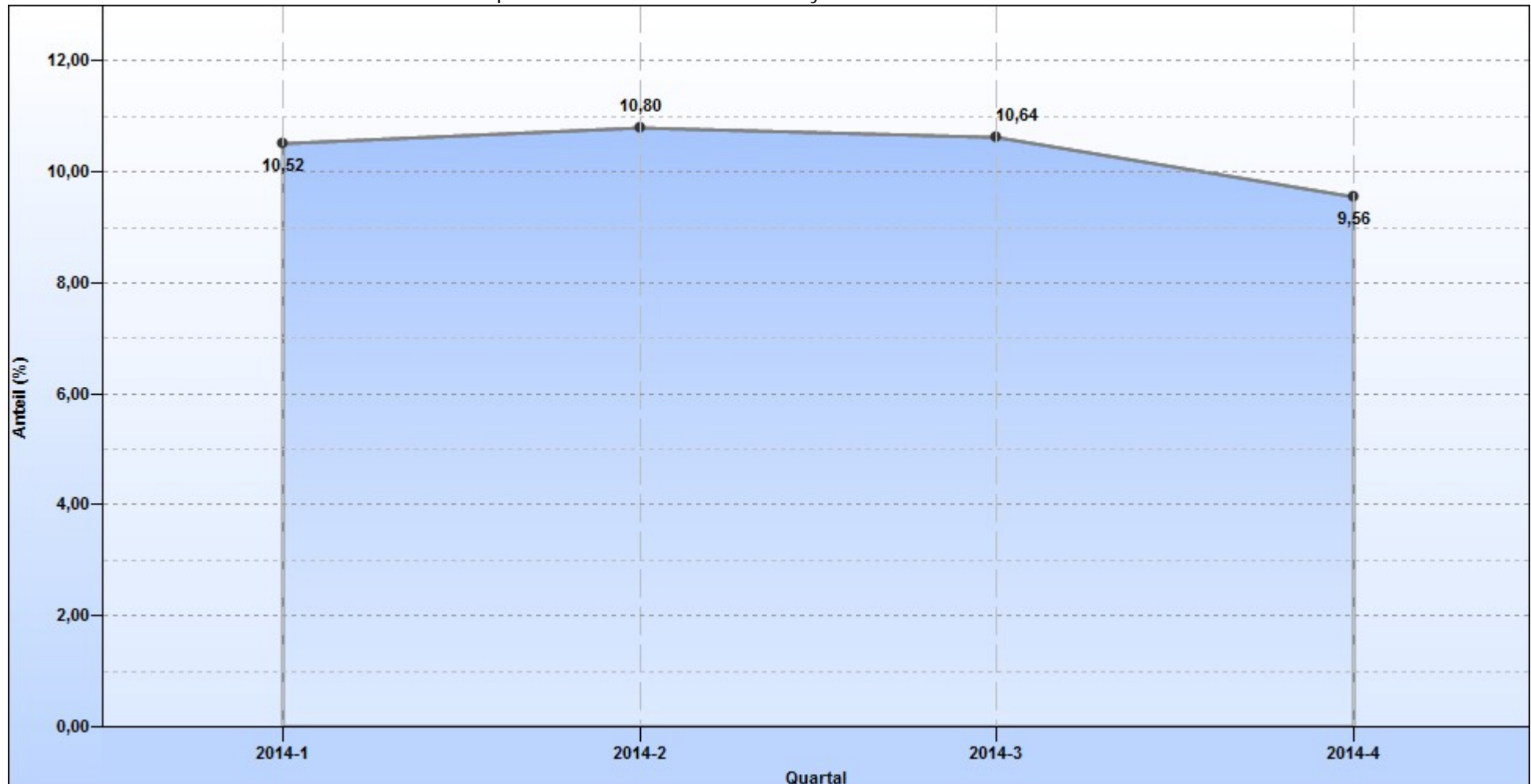


Mittlere effektive Dialysedauer (Hämodialyse)

Anschließend werden aus allen Behandlungen mit HD und auswertbaren Werten für die durchschnittliche Dialysedauer die quartalsbezogenen Anteile

der Patientinnen und Patienten dargestellt, die Werte von weniger als 12 Stunden wöchentlich zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.10: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden



Die auffälligen Anteile (auffällig: Mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer bei HD < 12 Stunden) an Hämodialyse-Patientinnen und -Patienten je

KV-Bereich und Quartal werden zunächst tabellarisch und im Anschluss graphisch als gruppiertes Säulendiagramm gegeben.

Tabelle I.7: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden

	Durchschnittliche Dialysedauer: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	10,62	11,16	11,05	9,88
Bayern	12,53	12,24	11,14	10,50
Berlin	10,13	10,17	10,96	9,32
Brandenburg	10,99	10,85	10,24	9,38
Bremen	14,29	12,33	16,84	11,13
Hamburg	10,25	9,34	11,58	11,49
Hessen	7,74	7,68	8,25	7,58
Mecklenburg-Vorpommern	15,29	15,15	14,90	10,66
Niedersachsen	10,70	11,66	11,26	10,25
Nordrhein	8,41	8,12	7,85	7,98
Rheinland-Pfalz	10,98	10,76	10,61	9,57
Saarland	12,55	13,22	12,30	11,45
Sachsen	9,43	11,35	10,56	10,35
Sachsen-Anhalt	8,99	8,08	7,95	7,44
Schleswig-Holstein	13,67	16,72	18,81	14,82
Thüringen	8,14	7,71	8,14	7,70
Westfalen-Lippe	10,52	11,24	10,56	8,87
Deutschland	10,52	10,80	10,64	9,56

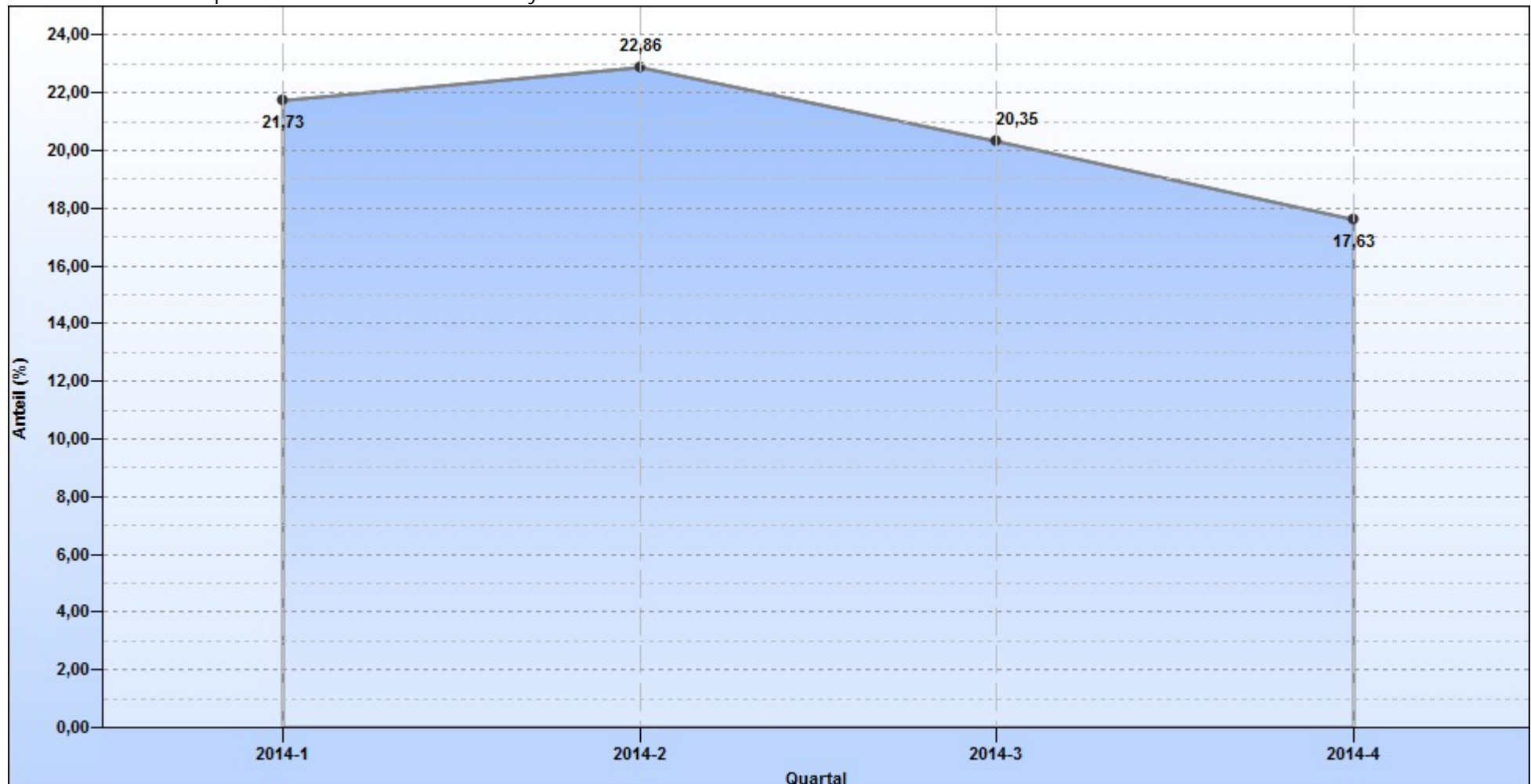
Grafik I.11: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:
 Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden



Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Hämodialyse eine durchschnittliche wöchentliche Dialysedauer von weniger als 12 Stunden aufweisen.

Grafik I.12: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:
 Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



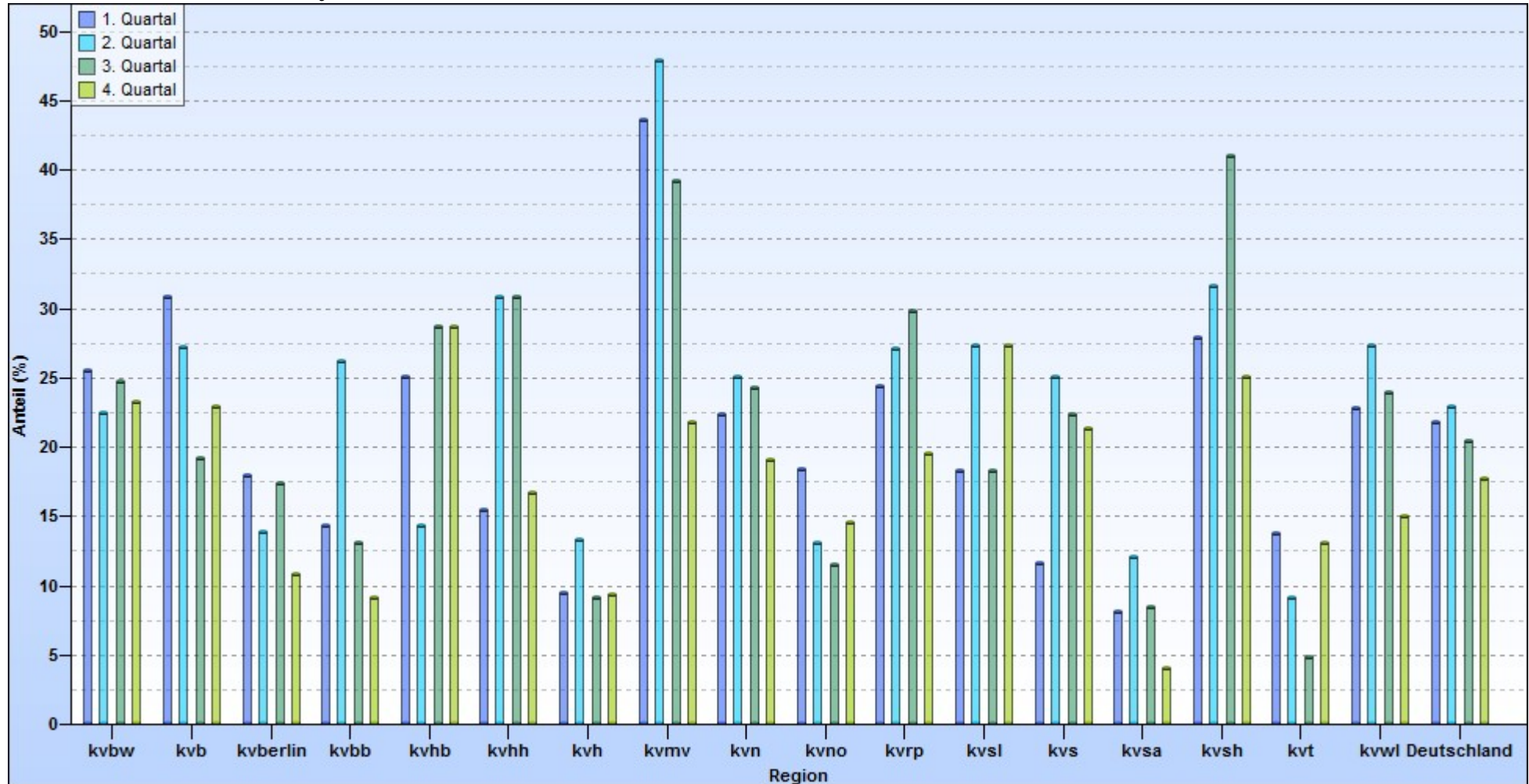
Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

und Patienten unter ständiger Hämodialyse mit durchschnittlicher wöchentlicher Dialysedauer unter 12 Stunden) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.8: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal:
Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	Durchschnittliche Dialysedauer: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	25,40	22,39	24,64	23,19
Bayern	30,70	27,12	19,13	22,88
Berlin	17,86	13,79	17,24	10,71
Brandenburg	14,29	26,09	13,04	9,09
Bremen	25,00	14,29	28,57	28,57
Hamburg	15,38	30,77	30,77	16,67
Hessen	9,43	13,21	9,09	9,26
Mecklenburg-Vorpommern	43,48	47,83	39,13	21,74
Niedersachsen	22,22	25,00	24,24	18,97
Nordrhein	18,31	13,04	11,43	14,49
Rheinland-Pfalz	24,32	27,03	29,73	19,44
Saarland	18,18	27,27	18,18	27,27
Sachsen	11,54	25,00	22,22	21,21
Sachsen-Anhalt	8,00	12,00	8,33	4,00
Schleswig-Holstein	27,78	31,58	40,91	25,00
Thüringen	13,64	9,09	4,76	13,04
Westfalen-Lippe	22,73	27,27	23,88	14,93
Deutschland	21,73	22,86	20,35	17,63

Grafik I.13: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal:
Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



Ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)

Für alle volljährigen Patientinnen und Patienten ab dem 3. Behandlungsquartal mit Hämodialyse wird der Anteil beschrieben, deren Referenzdialyse per

Katheterzugang durchgeführt wurde. Eine Definition, welcher Anteil an Katheterzugängen als auffällig gilt, kann erst für zukünftige Berichte erfolgen. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Graphik I.14: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014

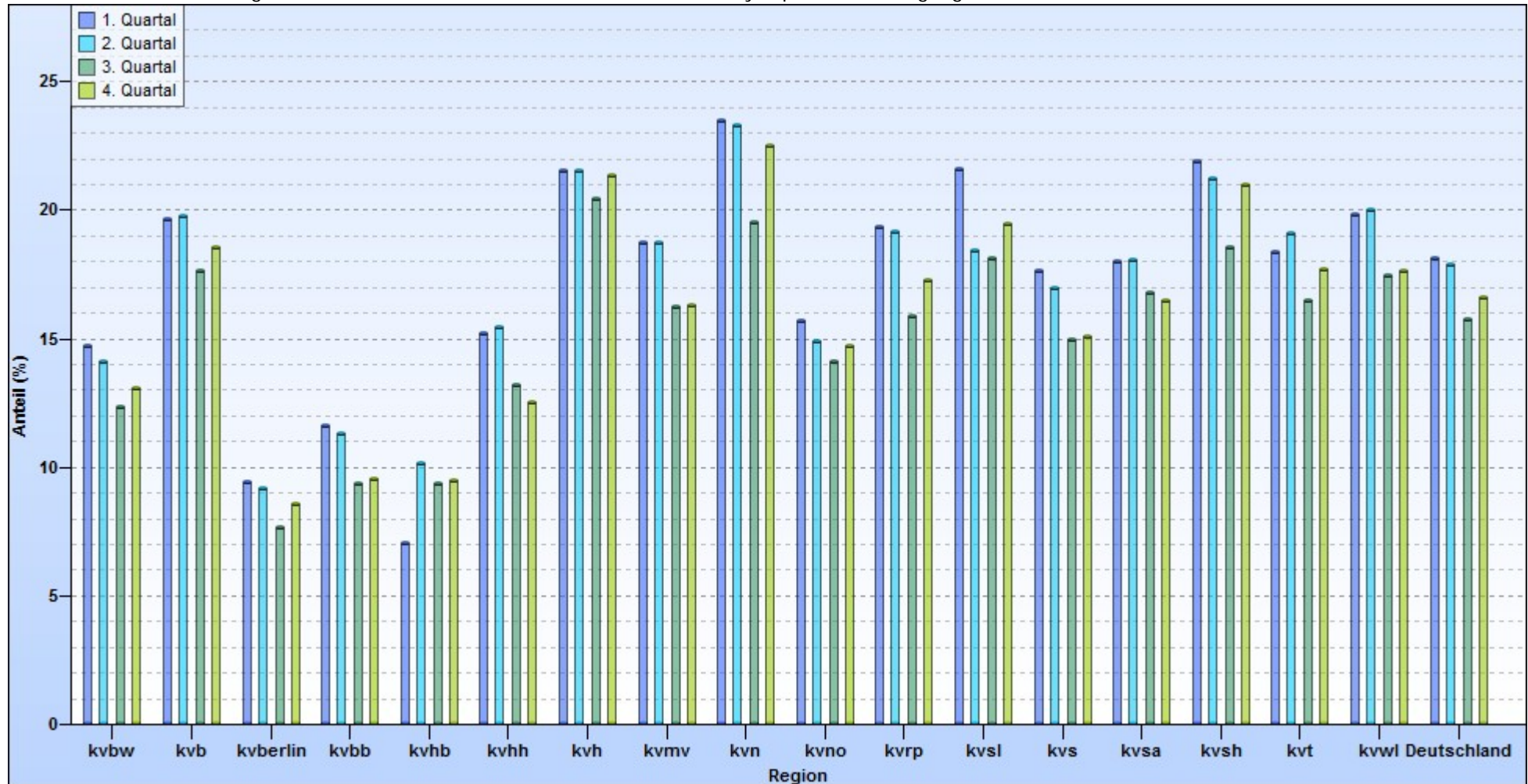


Die Anteile je KV-Bereich und Quartal werden zunächst tabellarisch und im Anschluss graphisch als gruppiertes Säulendiagramm gegeben.

Tabelle I.9: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit Referenzdialyse per Katheterzugang nach KV-Bereich

	Katheternutzung: Anteil Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	14,66	14,05	12,28	13,04
Bayern	19,58	19,73	17,62	18,48
Berlin	9,37	9,15	7,62	8,50
Brandenburg	11,55	11,25	9,33	9,51
Bremen	7,03	10,10	9,34	9,47
Hamburg	15,18	15,40	13,16	12,48
Hessen	21,46	21,50	20,39	21,28
Mecklenburg-Vorpommern	18,67	18,67	16,20	16,25
Niedersachsen	23,46	23,23	19,51	22,46
Nordrhein	15,66	14,87	14,07	14,65
Rheinland-Pfalz	19,27	19,14	15,83	17,20
Saarland	21,54	18,35	18,07	19,40
Sachsen	17,59	16,89	14,91	15,04
Sachsen-Anhalt	17,95	18,03	16,71	16,46
Schleswig-Holstein	21,85	21,16	18,51	20,95
Thüringen	18,32	19,05	16,45	17,65
Westfalen-Lippe	19,76	19,94	17,42	17,61
Deutschland	18,08	17,82	15,73	16,56

Grafik I.15: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit Referenzdialyse per Katheterzugang nach KV-Bereich



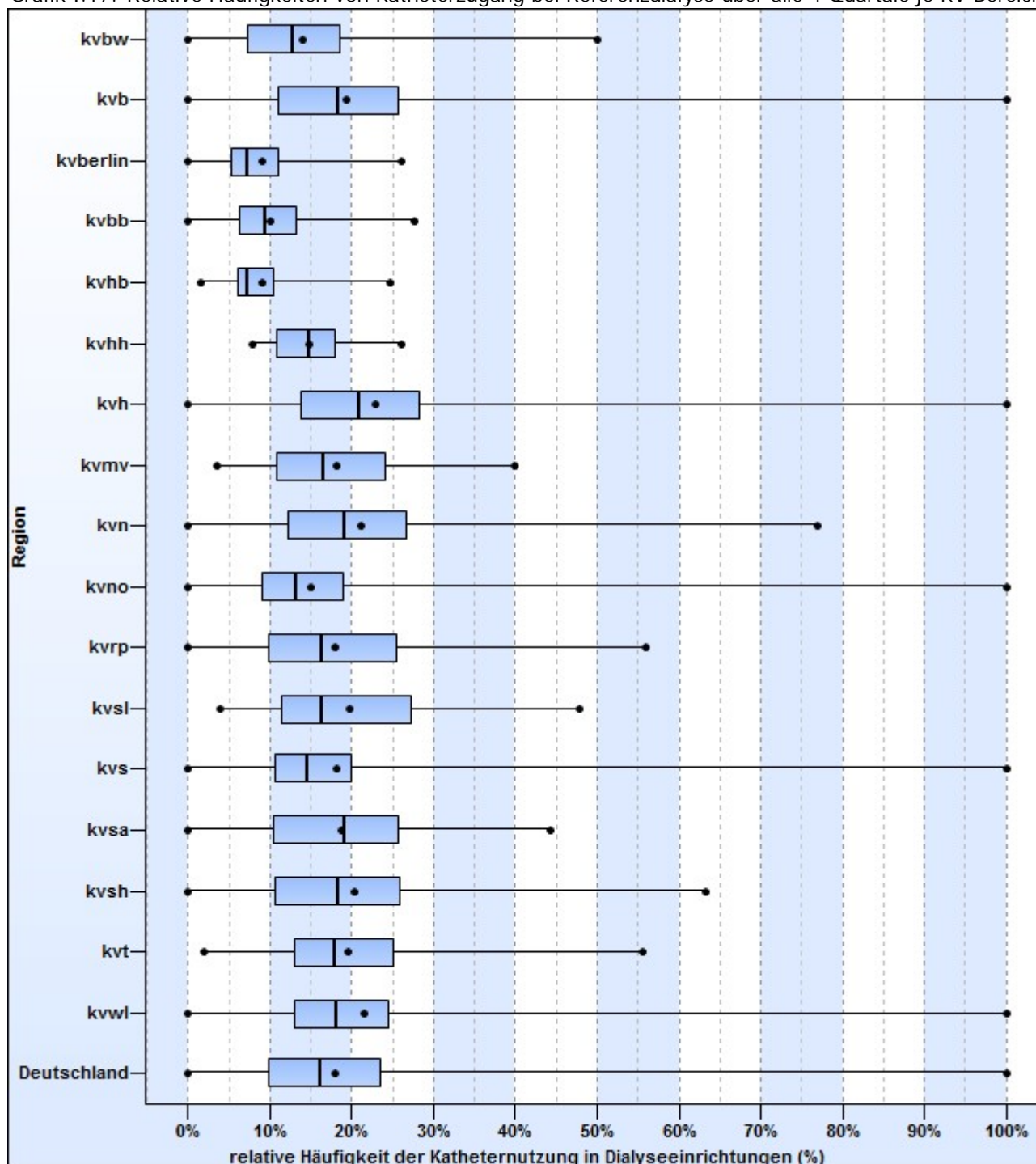
Eine Benchmark-Grafik zeigt die Werte aller 4 Quartale jeder Einrichtung sowie den deutschlandweiten Mittelwert.

Grafik I.16: Relative Häufigkeiten von Katheterzugang bei Referenzdialyse in allen Einrichtungen und allen 4 Quartalen



Eine Boxplot-Grafik zeigt die Werte aller 4 Quartale je KV-Bereich.

Grafik I.17: Relative Häufigkeiten von Katheterzugang bei Referenzdialyse über alle 4 Quartale je KV-Bereich



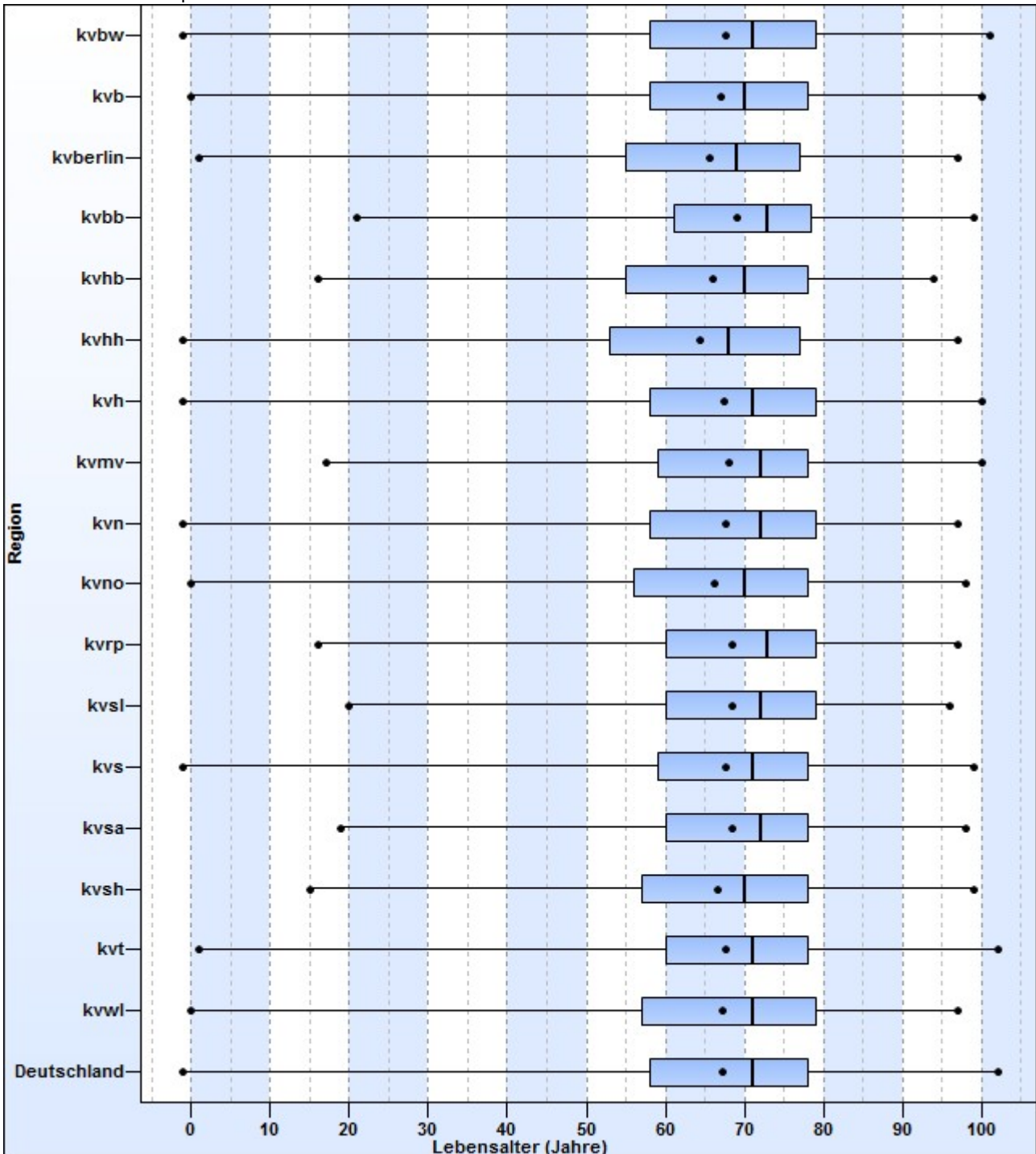
B2 Deskriptive Auswertungen

Die folgenden Auswertungen betreffen die Patientenmerkmale Alter und Geschlecht sowie renale Grunderkrankungen, daneben eine Einordnung aller und der neu begonnenen Dialysen nach Behandlungsform sowie -verfahren und Therapiestatus. Sollten mehrere Werte zu einem Patientenpseudonym vorhanden sein, wurden alle berücksichtigt.

II Lebensalter (in vollendeten Jahren)

Die Boxplotgrafik veranschaulicht die Altersstruktur der Dialysepatientinnen und -patienten in den Regionen unter Angabe von maximalem und minimalem Alter, erstem und drittem Quartil (Boxgrenzen links und rechts), Median (Linie in der Box) und arithmetischem Mittelwert (Punkt innerhalb der Box).

Grфик II.1: Deskriptive Statistik: Alter



III Alter und Geschlecht

Die Tabelle zeigt Anzahl und Anteile der im Berichtsjahr ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten.

Die Darstellung erfolgt insgesamt geschlechtergetrennt sowie nach Altersgruppen differenziert unter zusätzlicher Angabe von Median und Mittelwert.

Tabelle III.1: Alter und Geschlecht

	Alters- und Geschlechtsverteilung							
	Anzahl männlich	Anteil männlich	Median Alter männlich	Mittelwert Alter männlich	Anzahl weiblich	Anteil weiblich	Median Alter weiblich	Mittelwert Alter weiblich
0 bis 17 Jahre	144	0,17 %	12,00	10,01	107	0,12 %	11,00	8,92
18 bis 44 Jahre	4110	4,78 %	37,00	35,59	2746	3,19 %	37,00	35,42
45 bis 64 Jahre	15613	18,17 %	57,00	55,90	9042	10,52 %	56,00	55,89
65 bis 74 Jahre	12835	14,93 %	71,00	70,15	7881	9,17 %	71,00	70,30
75 Jahre und älter	18235	21,22 %	80,00	80,48	15236	17,73 %	80,00	81,22
gesamt	50937	59,26 %	70,00	66,52	35012	40,74 %	73,00	68,41

IV Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse

Die Tabelle zeigt die Anzahlen der im Berichtsjahr ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten mit im Berichtsjahr erstmalig neu begonnener Nierenersatztherapie nach Dialyseart und Gesamt nach KV-Bereich und in

Deutschland. Die Darstellung zeigt auf den folgenden Seiten die Altersgruppen differenziert nach Patientenalter bis 17 Jahren, 18 bis 44 Jahren, 45 bis 64 Jahren, 65 bis 74 Jahren sowie 75 Jahre und älter.

Tabelle IV.1a: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	bis 19 Jahre			20 bis 44 Jahre		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	0	6	6	25	5	30
Bayern	5	2	7	59	19	78
Berlin	1	0	1	26	3	29
Brandenburg	0	0	0	8	0	8
Bremen	0	0	0	1	0	1
Hamburg	0	2	2	10	0	10
Hessen	5	5	10	26	10	36
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	4	1	5
Niedersachsen	1	5	6	24	6	30
Nordrhein	1	1	2	40	18	58
Rheinland-Pfalz	0	1	1	15	1	16
Saarland	0	0	0	3	1	4
Sachsen	2	3	5	23	5	28
Sachsen-Anhalt	0	0	0	14	1	15
Schleswig-Holstein	1	0	1	6	2	8
Thüringen	1	1	2	11	1	12
Westfalen-Lippe	3	2	5	27	11	38
Deutschland	20	28	48	322	84	406

Tabelle IV.1b: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	45 bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	47	16	63	54	5	59
Bayern	249	52	301	275	24	299
Berlin	50	3	53	49	7	56
Brandenburg	24	7	31	26	6	32
Bremen	2	0	2	3	0	3
Hamburg	8	0	8	7	1	8
Hessen	87	22	109	74	12	86
Mecklenburg-Vorpommern	22	0	22	20	2	22
Niedersachsen	91	20	111	95	8	103
Nordrhein	126	22	148	124	19	143
Rheinland-Pfalz	76	10	86	68	4	72
Saarland	10	5	15	18	1	19
Sachsen	72	13	85	80	4	84
Sachsen-Anhalt	27	10	37	32	2	34
Schleswig-Holstein	22	1	23	23	2	25
Thüringen	30	5	35	32	3	35
Westfalen-Lippe	95	11	106	93	12	105
Deutschland	1038	197	1235	1073	112	1185

Tabelle IV.1c: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	75 Jahre und älter			alle Patienten		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	93	5	98	219	36	255
Bayern	346	14	360	934	111	1045
Berlin	57	1	58	183	14	197
Brandenburg	37	6	43	95	19	114
Bremen	4	0	4	10	0	10
Hamburg	7	2	9	32	4	36
Hessen	131	4	135	323	51	374
Mecklenburg-Vorpommern	65	1	66	111	4	115
Niedersachsen	181	4	185	392	42	434
Nordrhein	167	29	196	458	89	547
Rheinland-Pfalz	122	9	131	281	25	306
Saarland	34	1	35	65	8	73
Sachsen	126	5	131	303	29	332
Sachsen-Anhalt	61	7	68	134	20	154
Schleswig-Holstein	33	0	33	85	5	90
Thüringen	64	1	65	138	11	149
Westfalen-Lippe	139	9	148	357	45	402
Deutschland	1667	98	1765	4120	513	4633

V Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

Die Tabelle zeigt die Anzahlen der im Berichtsjahr neuen ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten geschlechtergetrennt und gesamt je KV-Bereich und in Deutschland. Die Darstellung zeigt auf den folgenden Seiten alle Patienten in Deutschland, die eine Nierenersatztherapie im

Berichtsjahr erstmalig begonnen hatten, zunächst unabhängig von der Dialyseart und im Weiteren nach Dialysearten differenziert. Zusätzlich werden auch der Altersmedian sowie der Mittelwert des Patientenalters geschlechtsdifferenziert und gesamt gegeben.

Tabelle V.1a: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse und Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

	Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Peritoneal- oder Hämodialyse								
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	168	88	256	64,38	65,94	64,91	70,50	70,00	70,00
Bayern	674	371	1045	66,22	66,73	66,40	70,00	71,00	70,00
Berlin	123	74	197	62,80	65,19	63,70	70,00	69,50	70,00
Brandenburg	74	40	114	68,19	69,90	68,79	70,50	74,00	72,00
Bremen	5	5	10	69,60	70,40	70,00	73,00	82,00	74,00
Hamburg	22	15	37	62,00	49,73	57,03	67,00	52,00	64,00
Hessen	228	148	376	64,65	66,00	65,18	68,00	72,00	70,00
Mecklenburg-Vorpommern	65	50	115	69,55	74,92	71,89	75,00	78,00	76,00
Niedersachsen	276	159	435	67,76	67,18	67,55	72,00	73,00	73,00
Nordrhein	345	202	547	66,70	65,29	66,18	71,00	69,00	71,00
Rheinland-Pfalz	195	111	306	68,72	67,99	68,45	73,00	73,00	73,00
Saarland	42	31	73	70,36	69,68	70,07	72,00	76,00	73,00
Sachsen	209	124	333	65,96	69,21	67,17	69,00	75,00	71,00
Sachsen-Anhalt	101	53	154	66,50	70,04	67,71	72,00	75,00	72,50
Schleswig-Holstein	51	39	90	65,69	67,56	66,50	68,00	73,00	71,00
Thüringen	89	60	149	67,00	68,48	67,60	73,00	73,00	73,00
Westfalen-Lippe	235	167	402	66,69	66,07	66,43	71,00	71,00	71,00
Deutschland	2902	1737	4639	66,42	67,03	66,65	71,00	72,00	71,00

Tabelle V.1b: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse:
 Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

	Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse								
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	138	81	219	67,31	68,31	67,68	72,00	74,00	72,00
Bayern	607	327	934	66,94	68,63	67,53	71,00	72,00	71,00
Berlin	112	71	183	63,04	65,63	64,04	70,00	71,00	70,00
Brandenburg	64	31	95	68,09	69,87	68,67	70,00	74,00	72,00
Bremen	5	5	10	69,60	70,40	70,00	73,00	82,00	74,00
Hamburg	19	13	32	60,16	56,46	58,66	64,00	53,00	63,50
Hessen	200	123	323	66,64	68,51	67,35	72,00	73,00	73,00
Mecklenburg-Vorpommern	62	49	111	70,08	74,65	72,10	75,00	78,00	76,00
Niedersachsen	247	145	392	69,78	68,52	69,31	74,00	73,00	73,50
Nordrhein	292	166	458	67,36	66,57	67,07	71,00	70,00	71,00
Rheinland-Pfalz	179	102	281	68,62	69,18	68,82	73,00	73,00	73,00
Saarland	39	26	65	70,33	74,38	71,95	72,00	78,00	76,00
Sachsen	195	108	303	66,93	71,65	68,61	69,00	76,00	72,00
Sachsen-Anhalt	89	45	134	67,37	69,73	68,16	72,00	75,00	73,00
Schleswig-Holstein	49	36	85	66,12	68,94	67,32	69,00	73,00	72,00
Thüringen	83	55	138	67,72	70,25	68,73	74,00	74,00	74,00
Westfalen-Lippe	214	143	357	67,12	68,29	67,59	71,00	72,00	72,00
Deutschland	2594	1526	4120	67,35	68,77	67,87	71,00	73,00	72,00

Tabelle V.1c: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Peritonealdialyse:
Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

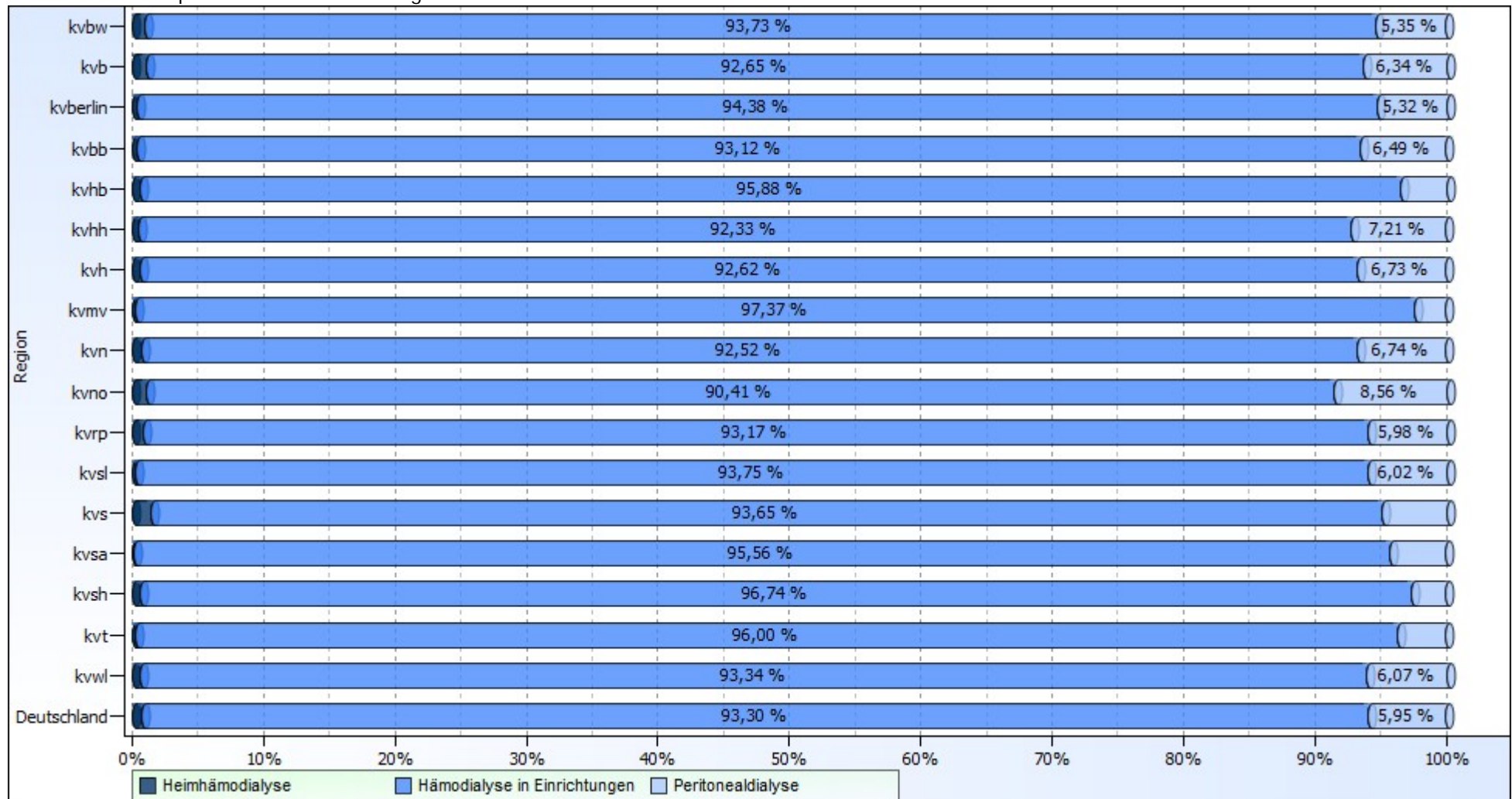
	Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Peritonealdialyse								
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	30	7	37	50,87	38,57	48,54	57,00	49,00	54,00
Bayern	67	44	111	59,69	52,55	56,86	61,00	52,00	58,00
Berlin	11	3	14	60,45	54,67	59,21	68,00	63,00	66,50
Brandenburg	10	9	19	68,80	70,00	69,37	72,00	74,00	72,00
Bremen	0	0	0	-	-	-	-	-	-
Hamburg	3	2	5	73,67	6,00	46,60	77,00	6,00	67,00
Hessen	28	25	53	50,43	53,64	51,94	54,00	56,00	56,00
Mecklenburg-Vorpommern	3	1	4	58,67	88,00	66,00	72,00	88,00	72,50
Niedersachsen	29	14	43	50,62	53,36	51,51	57,00	55,00	57,00
Nordrhein	53	36	89	63,02	59,39	61,55	69,00	61,00	67,00
Rheinland-Pfalz	16	9	25	69,81	54,56	64,32	73,00	54,00	66,00
Saarland	3	5	8	70,67	45,20	54,75	71,00	47,00	55,50
Sachsen	14	16	30	52,43	52,75	52,60	54,50	58,00	56,00
Sachsen-Anhalt	12	8	20	60,00	71,75	64,70	62,50	77,50	64,00
Schleswig-Holstein	2	3	5	55,00	51,00	52,60	55,00	48,00	48,00
Thüringen	6	5	11	57,00	49,00	53,36	50,50	51,00	51,00
Westfalen-Lippe	21	24	45	62,33	52,79	57,24	68,00	57,00	60,00
Deutschland	308	211	519	58,57	54,51	56,92	62,50	57,00	60,00

VI Behandlungsverfahren / -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)

Das relative Balkendiagramm stellt die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und

Patienten dar, die in drei Teilbalken für die Behandlungsverfahren bzw. -form als K1: Heim-Hämodialyse, K2: Zentrums-/Praxisdialyse, und K3: Peritonealdialyse gezeigt werden.

Grafik VI.1: Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren



VII Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)

Die Tabelle beziffert die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten nach Zentrums- bzw. Praxisdialyse, Heim-Hämodialyse und Peritonealdialyse im Berichtsjahr. Gleichzeitig werden die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% aller Patientinnen und Patienten den Therapiestati ständige

Dialysebehandlung, akute bzw. kurzzeitige Dialysebehandlung sowie Gastdialysebehandlung zugeordnet. Weiterhin wird der Anteil an Patientinnen und Patienten, die erstmalig in Dialysebehandlung waren, an allen ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland ausschließlich für das 4. Quartal eines Berichtsjahres.

Tabelle VII.1: Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus nach KV-Bereich

	Verteilung der Behandlungsverfahren, Behandlungsformen und Therapiestati						
	Hämodialyse in Einrichtungen	Heimhämodialyse	Peritonealdialyse	Ständige Dialysebehandlung	erstmalig in Dialysebehandlung	Akute oder kurzzeitige Dialysebehandlung	Gastdialysebehandlung
Baden-Württemberg	93,97 %	0,88 %	5,15 %	85,67 %	6,66 %	7,17 %	7,16 %
Bayern	93,24 %	1,02 %	5,73 %	87,49 %	5,29 %	5,83 %	6,69 %
Berlin	95,36 %	0,21 %	4,43 %	89,03 %	5,81 %	5,94 %	5,03 %
Brandenburg	93,90 %	0,35 %	5,75 %	86,68 %	7,08 %	5,21 %	8,12 %
Bremen	96,01 %	0,46 %	3,53 %	87,27 %	6,43 %	5,90 %	6,84 %
Hamburg	93,22 %	0,44 %	6,34 %	84,68 %	8,71 %	8,55 %	6,77 %
Hessen	93,47 %	0,63 %	5,90 %	85,88 %	6,18 %	6,74 %	7,38 %
Mecklenburg-Vorpommern	97,63 %	0,10 %	2,27 %	76,92 %	8,56 %	8,79 %	14,29 %
Niedersachsen	92,81 %	0,83 %	6,36 %	84,22 %	7,59 %	7,11 %	8,67 %
Nordrhein	91,38 %	0,98 %	7,64 %	91,01 %	5,99 %	4,60 %	4,39 %
Rheinland-Pfalz	93,80 %	0,74 %	5,46 %	88,11 %	5,70 %	6,63 %	5,27 %
Saarland	94,40 %	0,10 %	5,50 %	92,64 %	4,00 %	4,27 %	3,09 %
Sachsen	94,24 %	1,51 %	4,25 %	86,49 %	6,55 %	7,81 %	5,70 %
Sachsen-Anhalt	95,66 %	0,10 %	4,24 %	87,29 %	5,90 %	7,64 %	5,07 %
Schleswig-Holstein	97,46 %	0,65 %	1,89 %	84,48 %	6,37 %	5,78 %	9,74 %
Thüringen	96,34 %	0,31 %	3,34 %	84,20 %	7,73 %	6,51 %	9,29 %
Westfalen-Lippe	94,08 %	0,46 %	5,46 %	89,14 %	7,17 %	5,52 %	5,34 %
Deutschland	93,91 %	0,72 %	5,37 %	86,85 %	6,48 %	6,39 %	6,76 %

VIII Renale Grunderkrankung

Die Tabelle beziffert die Anteile der Patientinnen und Patienten in acht Kategorien zur renalen Grunderkrankung. Die Grundgesamtheit bilden alle *ständig dialysepflichtigen* Patientinnen und Patienten.

Kategorie 1: Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische),

Kategorie 2: Vaskuläre Nephropathie,

Kategorie 3: Diabetische Nephropathie,

Kategorie 4: Interstitielle Nephropathie,

Kategorie 5: Zystennieren,

Kategorie 6: Systemerkrankungen,

Kategorie 7: andere Nierenerkrankungen,

Kategorie 8: unbekannt.

Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland.

Tabelle VIII.1a: Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankungen der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten

	Renale Grunderkrankungen der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten							
	Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische)	Vaskuläre Nephropathie	Diabetische Nephropathie	Interstitielle Nephropathie	Zystennieren	Systemerkrankungen	Andere Nierenerkrankungen	Unbekannt
Baden-Württemberg	19,51 %	20,79 %	25,88 %	4,47 %	6,57 %	3,58 %	19,19 %	0,00 %
Bayern	16,90 %	20,54 %	26,24 %	5,61 %	5,93 %	3,27 %	21,49 %	0,00 %
Berlin	15,20 %	22,46 %	24,28 %	6,46 %	7,42 %	4,25 %	19,92 %	0,00 %
Brandenburg	13,11 %	20,89 %	31,99 %	8,79 %	5,66 %	2,92 %	16,64 %	0,00 %
Bremen	18,93 %	18,67 %	14,27 %	6,13 %	6,53 %	2,40 %	33,07 %	0,00 %
Hamburg	19,09 %	22,39 %	16,43 %	5,66 %	6,11 %	3,21 %	27,10 %	0,00 %
Hessen	16,95 %	22,13 %	27,08 %	5,41 %	6,31 %	2,91 %	19,22 %	0,00 %
Mecklenburg-Vorpommern	14,05 %	17,57 %	30,36 %	6,60 %	5,37 %	4,10 %	21,96 %	0,00 %
Niedersachsen	16,62 %	21,95 %	23,60 %	6,28 %	5,88 %	3,92 %	21,75 %	0,00 %
Nordrhein	18,02 %	24,15 %	23,04 %	5,60 %	7,21 %	3,57 %	18,40 %	0,00 %
Rheinland-Pfalz	16,69 %	19,41 %	23,78 %	5,02 %	6,16 %	2,92 %	26,03 %	0,00 %
Saarland	18,65 %	26,25 %	25,02 %	6,98 %	4,37 %	2,46 %	16,27 %	0,00 %
Sachsen	18,28 %	16,06 %	29,04 %	6,56 %	7,19 %	3,35 %	19,54 %	0,00 %
Sachsen-Anhalt	10,93 %	27,14 %	32,14 %	7,98 %	4,46 %	2,92 %	14,42 %	0,00 %
Schleswig-Holstein	24,92 %	22,12 %	19,27 %	5,43 %	5,77 %	3,72 %	18,77 %	0,00 %
Thüringen	15,29 %	17,53 %	33,25 %	6,30 %	5,55 %	2,69 %	19,38 %	0,00 %
Westfalen-Lippe	17,40 %	23,05 %	25,66 %	6,89 %	6,11 %	3,33 %	17,56 %	0,00 %
Deutschland	17,16 %	21,45 %	25,83 %	5,99 %	6,21 %	3,38 %	19,98 %	0,00 %

Die Tabelle zeigt die Anteile der Patientinnen und Patienten in acht Kategorien zur renalen Grunderkrankung an 100% aller erstmalig im Berichtsjahr dialysierten Patientinnen und Patienten:

- Kategorie 1: Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische),
- Kategorie 2: Vaskuläre Nephropathie,
- Kategorie 3: Diabetische Nephropathie,

- Kategorie 4: Interstitielle Nephropathie,
- Kategorie 5: Zystennieren,
- Kategorie 6: Systemerkrankungen,
- Kategorie 7: andere Nierenerkrankungen,
- Kategorie 8: unbekannt.

Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland.

Tabelle VIII.1b: Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung der erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten

	Renale Grunderkrankung der erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten							
	Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische)	Vaskuläre Nephropathie	Diabetische Nephropathie	Interstitielle Nephropathie	Zystennieren	Systemerkrankungen	Andere Nierenerkrankungen	Unbekannt
Baden-Württemberg	15,57 %	21,41 %	24,15 %	2,60 %	4,43 %	3,71 %	28,12 %	0,00 %
Bayern	14,30 %	19,91 %	21,89 %	3,37 %	5,71 %	2,91 %	31,90 %	0,00 %
Berlin	15,34 %	20,66 %	22,56 %	5,45 %	4,56 %	3,93 %	27,50 %	0,00 %
Brandenburg	14,72 %	23,44 %	32,39 %	5,28 %	4,17 %	2,33 %	17,67 %	0,00 %
Bremen	14,87 %	17,44 %	12,82 %	5,13 %	6,67 %	3,08 %	40,00 %	0,00 %
Hamburg	10,09 %	19,88 %	15,35 %	3,95 %	4,24 %	3,51 %	42,98 %	0,00 %
Hessen	12,99 %	25,09 %	25,02 %	3,96 %	4,26 %	2,99 %	25,69 %	0,00 %
Mecklenburg-Vorpommern	11,16 %	16,02 %	20,99 %	3,25 %	5,58 %	3,55 %	39,45 %	0,00 %
Niedersachsen	13,27 %	19,39 %	21,32 %	3,92 %	4,66 %	3,08 %	34,36 %	0,00 %
Nordrhein	13,26 %	25,64 %	24,69 %	4,33 %	5,22 %	3,05 %	23,81 %	0,00 %
Rheinland-Pfalz	13,85 %	20,21 %	22,67 %	3,59 %	3,59 %	2,56 %	33,54 %	0,00 %
Saarland	14,08 %	34,74 %	26,29 %	2,82 %	2,35 %	4,69 %	15,02 %	0,00 %
Sachsen	15,49 %	15,73 %	26,24 %	4,90 %	5,22 %	2,41 %	30,02 %	0,00 %
Sachsen-Anhalt	7,47 %	29,99 %	29,56 %	5,02 %	3,09 %	2,45 %	22,41 %	0,00 %
Schleswig-Holstein	28,50 %	22,10 %	19,04 %	3,06 %	5,46 %	3,33 %	18,51 %	0,00 %
Thüringen	10,62 %	17,19 %	27,40 %	4,35 %	3,44 %	2,43 %	34,58 %	0,00 %
Westfalen-Lippe	12,88 %	24,50 %	24,85 %	4,75 %	4,11 %	3,46 %	25,45 %	0,00 %
Deutschland	13,89 %	21,55 %	23,71 %	3,96 %	4,62 %	3,11 %	29,16 %	0,00 %

Tabellenverzeichnis

Tabelle B.1:	Übermittelte Datensätze der 4 Berichts quartale	10
Tabelle B.2:	Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen	11
Tabelle B.3:	Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken	11
Tabelle I.1:	Anzahl der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden	12
Tabelle I.2:	Anzahl der Einrichtungen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten	13
Tabelle I.3:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7	16
Tabelle I.4:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	19
Tabelle I.5:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	22
Tabelle I.6:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	25
Tabelle I.7:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	28
Tabelle I.8:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	31
Tabelle I.9:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit Referenzdialyse per Katheterzugang nach KV-Bereich	34
Tabelle III.1:	Alter und Geschlecht	39

Tabelle IV.1a:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	40
Tabelle IV.1b:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	41
Tabelle IV.1c:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	42
Tabelle V.1a:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse und Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	43
Tabelle V.1b:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	44
Tabelle V.1c:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	45
Tabelle VII.1:	Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus nach KV-Bereich	47
Tabelle VIII.1a:	Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung	48
Tabelle VIII.1b:	Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung	49

Abbildungsverzeichnis

Grafik I.1:	Anteil der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden	14
Grafik I.2:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7	15
Grafik I.3:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei Peritonealdialyse < 1,7	17
Grafik I.4:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	18
Grafik I.5:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	20
Grafik I.6:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	21
Grafik I.7:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	23
Grafik I.8:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	24
Grafik I.9:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	26

Grafik I.10:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	27
Grafik I.11:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	29
Grafik I.12:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	30
Grafik I.13:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	32
Grafik I.14:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014	33
Grafik I.15:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit Referenzdialyse per Katheterzugang nach KV-Bereich	35
Grafik I.16:	Relative Häufigkeiten von Katheterzugang bei Referenzdialyse in allen Einrichtungen und allen 4 Quartalen	36
Grafik I.17:	Relative Häufigkeiten von Katheterzugang bei Referenzdialyse über alle 4 Quartale je KV-Bereich	37
Grafik II.1:	Deskriptive Statistik: Alter	38
Grafik VI.1:	Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren	46

Glossar

Abs.	Absatz	kvvp	Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
auff.	auffällig	kvsl	Kassenärztliche Vereinigung Saarland
bzw.	beziehungsweise	kvs	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
DD	Dialysedauer	kvsa	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
DF	Dialysefrequenz (wöchentliche)	kvsh	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
FTP	File Transfer Protocol	kvt	Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss	kvwl	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
gem.	gemäß	MNC	Medical Netcare GmbH
Hb	Hämoglobin	n.a.	not available
HD	Hämodialyse	Nr.	Nummer
K1	Kategorie 1	PD	Peritonealdialyse
KV	Kassenärztliche Vereinigung	Q1-2014	1. Quartal im Jahr 2014
kvbw	Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg	QS	Qualitätssicherung
kvb	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns	QS-Richtlinie	Qualitätssicherungsrichtlinie
kvberlin	Kassenärztliche Vereinigung Berlin	S.	Seite
kvbb	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg	SGB V	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch
kvhb	Kassenärztliche Vereinigung Bremen	u.	und
kvhh	Kassenärztliche Vereinigung Hamburg		
kvh	Kassenärztliche Vereinigung Hessen		
kvmv	Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern		
kvn	Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen		
kvno	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein		